34. Jahrgang. Sonnabend, 11. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18845.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 11. April. (Privattelegramm.) Professor Adamkiewicz von der Krakauer Universität will ein **Mittel gegen Krebs** gefunden haben. Drei Fälle von Lippenkrebs sollen nach der Behandlung nach dieser neuesten Methode günstig verlaufen sein.

Rouen, 11. April. (Privattelegramm.) Gestern früh rannte bei dichtem Nebel auf der Seine der deutsche Dampfer „Sundwald“ ein Boot nieder, in welchem sich eine Mutter mit ihrem Sohne befand; beide ertranken. Die französischen Behörden zwangen den Dampfer zur Rückkehr nach Rouen.

Calais, 11. April. (Privattelegramm.) In vergangener Nacht verhafteten französisch-englische Detectives vier berüchtigte **internationale Diebe**, welche vor drei Jahren zwei Millionen aus dem Postwagen Ostende-Brüssel und 700 000 Frcs. aus einem Bahnzug nach Wien stahlen. Unter den Verhafteten befindet sich der Bandenchef Pamvels, welcher Besitzer eines prachtvollen Schlosses in Bristol ist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. April.

Das Messer ohne Heft und Klinge.

Der Zusammenstoß zwischen der conservativen Partei des Abgeordnetenhauses und dem Minister des Innern, der bei den Verhandlungen in der Commission durch den vielbesprochenen Compromiß über § 2 und § 126 der **Landgemeindeordnung** glücklich vermieden worden, ist nun doch erfolgt und man darf mit einiger Spannung dem weiteren Verhalten der Regierung entgegensehen. Zunächst hat gestern der Antrag Rauchhaupt trotz wiederholter Abmahnung des Ministers Annahme gefunden, wonach die Gemeinden nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Wahl haben, ob sie die Gemeindeangehörigen nach den in diesem Gesetz enthaltenen Vorschriften zu den Gemeindelasten heranziehen wollen, oder ob sie „bis zum Erlaß eines Communalsteuergesetzes“ die bisher geltenden Bestimmungen beibehalten wollen. Im letzteren Falle bedürfen sie der Genehmigung des Kreisausschusses. Wird diese Bestimmung Gesetz, so bleiben die Bestimmungen desselben über die Deckung der Gemeindeausgaben in allen denjenigen Gemeinden außer Kraft, in denen nicht jetzt schon die Ausgaben zu Zuschlägen zu den Staatssteuern erhoben werden. Ob es sich dabei wirklich nur um 5—6000 Gemeinden handelt, wie Abg. v. Tiedemann behauptete, ist eine Frage für sich. Fast noch wichtiger ist die Bestimmung, daß die Beibehaltung des jetzigen Deckungsmodus bis zum Inkrafttreten eines Communalsteuergesetzes fortdauern soll. Damit wird gewissermaßen eine Prämie auf das Nichtzustandekommen eines solchen Gesetzes ausgesetzt. Wäre es den Conservativen und dem Centrum nur um ein Provisorium zu thun gewesen, d. h. wollten sie nur vermeiden, daß bei der Durchführung der Communalsteuerreform eine nochmalige Aenderung des Deckungsmodus eintritt, so mußten sie wenigstens den Antrag Hobrecht annehmen, den bestehenden Zustand für drei Jahre fortdauern zu lassen. Wie die Parteien sich einmal gruppirt haben, ist vorauszusehen, daß auch der Antrag Rauchhaupt und Gen. zu § 48, der durch die statutarische Regelung des Stimmrechts in der Gemeindevertretung eine zweite große Lücke in das Gesetz reißt, die Zustimmung der Mehrheit finden wird und dann ist das Gesetz ein todter Buchstabe, ein Messer nicht nur ohne Heft, sondern auch ohne Klinge, wie kein Geringerer als Minister Herrfurth sich ausdrückt.

Wenn es der Regierung überhaupt ernst mit dieser Vorlage ist, so wird sie den Herren v. Rauchhaupt und Gen. mit ungleich größerer Energie als bisher entgegentreten müssen. Minister Herrfurth war gestern leider sichtlich leidend und vermochte nur mit äußerster Anstrengung den Verhandlungen zu folgen. Als gegen 3 Uhr die Berathung bis § 42 gelangt war, und Abg. Rickert den Abänderungsantrag der Freisinnigen zu befürworten begann, sah man, wie schon gemeldet, wie dem Redner ein Zettel präsentirt wurde, der ihn bestimmte, gewissermaßen mitten im Satze abzubrechen. In diesem Augenblick beantragte Abg. v. Huene die Vertagung der Berathung. Wie man uns schreibt, war zu befürchten, daß Minister Herrfurth ohnmächtig zusammenbrechen werde.

Im Reichstage

war es gestern nicht ein Minister, sondern das Haus selbst, welches sich zur Fortsetzung der Verhandlungen unfähig erwies. Angesichts der principiellen Bedeutung der Bestrafung des Contractbruchs wurde nach einer langen, aber nichts weniger als klärenden Debatte eine namentliche Abstimmung über § 125 beantragt. Die geringe Zahl von Stimmen, welche gegen den Antrag der Commission abgegeben wurden — es waren nur 51 — bewies, daß die namentliche Abstimmung nicht nöthig war, um das Ergebniß festzustellen; aber offenbar wünschte man, einmal die einzelnen Abstimmungen festzunageln und dann dem Einwand, daß eine so wichtige Bestimmung von einem beschlußunfähigen Hause eingeführt worden sei, auszuweichen. Aber trotz aller telephonischen Hilferufe gelang es nur 194 Mitglieder zusammenzubringen. Viel bemerkt wurde, daß die Freisinnigen bis auf 11 Mitglieder für die Streichung des Commissionsbeschlusses mit den Socialdemokraten und der Volkspartei stimmten. Den Standpunkt der Mehrheit hatte der Abg. Hirsch dargelegt, der — was ihm einen Ordnungsruf eintrug — den Abg. Singer der „Fälschung“ beschuldigte, weil er der freisinnigen Partei als solcher die Bestrafung des Contractbruchs vorgeworfen hatte. Abg. Singer hätte aus den Commissionsverhandlungen wissen müssen, daß die freisinnige Partei in dieser Frage gespalten ist.

Im übrigen war die Debatte in hohem Grade unerquicklich. Herr Bebel, der absichtlich ignorirte, daß der § 125 auf Betriebe mit mehr als 20 Arbeitern keine Anwendung findet, weil den größeren Betrieben die Regelung der Sache in der Arbeitsordnung überlassen wird, geberdete sich nichts destoweniger, als ob diese Bestimmung auch für einen Bergarbeiterstrike practisch werden könnte. Selbstverständlich rieb Herr Bebel sich auch gestern wieder an dem „König“ Stumm, den er als Anhänger der schwarzen Liste der strikeverdächtigen Arbeiter darstellte. Stumm blieb natürlich die Antwort nicht schuldig. Die schlimmste Klasse der Blutsauger, replicirte er, seien gewisse socialdemokratische Agitatoren.

Die Aussichten der socialdemokratischen Maifeier, für welche der „Vorwärts“ vor einigen Wochen das bekannte Programm mit dem „Massengesang“ ausgegeben hat, scheinen sehr ungünstig. Der „Vorwärts“ befürchtet, daß es an Theilnehmern für diese Massenversammlungen fehlen werde — angeblich weil die einzelnen Wahlvereine und Gewerkschaften besondere Versammlungen in Aussicht genommen haben. Auch ein Referentenmangel für die Maifeier mache sich schon geltend, da bekanntere Referenten auch vielfach eingeladen seien, auswärts zu sprechen. Der „Vorwärts“ befürwortet nur etwa sechs große politische Versammlungen in den verschiedenen Stadttheilen Berlins und je für einen Wahlkreis abzuhalten. Auch eine Folge der Außerkraftsetzung des Socialistengesetzes.

Was die Maifeier in Oesterreich anlangt, so meldet das „Neue Wiener Tageblatt“, die Regierung halte betreffend die Feier des 1. Mai an den vorjährigen Beschlüssen des Ministerrathes fest; sie habe die Vorstände der unter Staatsbetrieb stehenden Bahnen beauftragt, den 1. Mai unter keinen Umständen freizugeben, und ebenso die Landescentralstellen angewiesen, bei allen großen industriellen Etablissements dementsprechend dahin zu wirken.

Die Befestigung Helgolands.

Es sind in den letzten Tagen verschieden lautende Nachrichten über die für die Insel Helgoland zu ergreifenden Vertheidigungsmaßnahmen verbreitet worden. Nach der einen sollte vorläufig nur an der Stelle, wo früher eine englische Batterie gewesen, eine neue aufgestellt werden, nach der anderen außerdem der Bau einer Mole vom Südende der Insel in südöstlicher Richtung etwa 500 Meter lang beschlossen sein; wieder andere wollten wissen, daß der Nord- und Südhafen für eine Torpedoflotte und die Fahrzeuge der Hochseefischerei hergerichtet werde. Diese Nachrichten sind, wie die „Pol. Nachr.“ schreiben, sämmtlich ungenau, unvollständig und auch verfrüht. Zunächst hat es auf der Insel eine englische Batterie überhaupt nicht gegeben, vielmehr befanden sich dort nur verschiedene Rohre lafettirt und nicht lafettirt, ohne die Grundlage eines fortificatorischen Systems, selbst eines Gedankens. Die lafettirten Geschütze dienten als Signalgeschütze und waren im übrigen veraltete Rohre, ohne jeden artilleristischen Werth im Vergleich zu dem heutigen Stande der Artillerie. Richtig ist allen diesen Mittheilungen gegenüber lediglich der Umstand, daß die Landesvertheidigungs-Commission sich mit der Frage, ob Helgoland überhaupt zu befestigen sei oder nicht, befaßt und sich in ersterem Sinne geäußert hat. Unrichtig ist wieder, daß die Absicht vorliege, die Insel (das Oberland) in ein Fort umzuwandeln. Was die Anlage eines Hafens angeht, so dürfte eine solche zwar ins Auge gefaßt sein, allein ohne den Bau einer Mole vom Nordende der Insel nach der Düne mit einem entsprechenden Durchlaß würde ein Hafen wieder für Torpedoboote u. s. w. nicht wohl herstellbar sein. Die artilleristische Armirung des Oberlandes soll in Wurfgeschützen und Kanonen bestehen und die Anlage einiger versenkbarer Geschützstände nöthig machen. Ferner erheischt die Sicherung der Insel gegen einen Handstreich eine Unterbrechung der von den Engländern gebauten Steintreppe, derart, daß die Verbindung zwischen Unterland und Oberland im Kriegsfalle aufgehoben werden kann, wenn dies nothwendig erscheint. Was die Vertheidigung der Position von Helgoland betrifft, so hört man, daß dies hauptsächlich Sache der Flotte sei, und daß dafür die im Flottenconstructionsplane von 1888/89 vorgesehenen Kriegsschiffe ausreichen. Der Gang der ins Auge gefaßten Anlagen dürfte sich hauptsächlich nach der Zeit reguliren, da die vorgesehenen Kriegsschiffe und der Nordostseekanal fertiggestellt sein sollen, also 1895.

Eine Vorlage für die Befestigung Helgolands ist in dieser Tagung des Reichstags nicht mehr zu erwarten, es handelt sich vorläufig vielmehr um die Ueberführung des nothwendigsten Kriegsmaterials an Geschützen und Munition, was von Wilhelmshafen aus bewirkt werden soll, um alsdann die projectirte artilleristische Armirung in Angriff zu nehmen. Damit, sowie mit den Einrichtungen für einen zweckmäßigen Signaldienst dürfte es in diesem Jahre sein Bewenden haben.

Deutschland und die panamerikanischen Tendenzen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht in einem Artikel über den Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Brasilien die panamerikanischen Bestrebungen, denen sie eine große Wirksamkeit für die Zukunft beimißt. Diesen Bestrebungen sei Section III. der Mc. Kinley-Bill entsprungen, welche dem Präsidenten die discretionäre Gewalt beilegt, unter gewissen Voraussetzungen die Zollfreiheit für Zucker, Melasse, Kaffee und Thee wieder aufzuheben, und diese Bestimmung sei ersichtlich darauf berechnet, allmählich den ganzen amerikanischen Continent und demnächst auch die Insel Cuba von der Union wirthschaftlich abhängig zu machen; aller Voraussicht nach würde sich die Verwirklichung dieser Bestrebungen auf die Dauer nicht aufhalten lassen und der deutsche Ausfuhrhandel müsse sich deshalb darauf gefaßt machen, sein amerikanisches Absatzgebiet im Laufe der Jahre mehr und mehr geschmälert zu sehen, schließlich vielleicht zum großen Theil zu verlieren. Die „Nat.-Ztg.“ giebt der Hoffnung Ausdruck, daß in diesen Ausführungen nicht die Auffassung der Reichsregierung wiedergegeben sei, denn die Eventualität eines vollständigen Verlustes des amerikanischen Absatzgebietes werde darin doch mit allzu großer Gelassenheit behandelt.

Dieses Urtheil ist durchaus zutreffend. Nach der deutschen Handelsstatistik entfielen i. J. 1889 von der deutschen Ausfuhr im Werthe von 3 256,4 Millionen Mark nicht weniger als 613,6 Millionen Mark oder nahezu 20 Procent auf Amerika; die Vereinigten Staaten empfingen hiervon allein für 395 Mill. Mk. Waaren. Wahrscheinlich ist die deutsche Ausfuhr nach den amerikanischen Ländern aber noch weit erheblicher, weil bei der Declaration der exportirten Waaren noch immer nicht selten statt des überseeischen Bestimmungslandes der europäische Vermittelungshafen, über welchen die Waare geht, angegeben wird. Noch weit beträchtlicher erscheint der Antheil Amerikas, wenn man allein die Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse in Betracht zieht, weil in der Ausfuhr nach europäischen Ländern auch große Mengen von Rohstoffen, zum Theil nicht einmal deutschen Ursprungs, enthalten sind. Genaue Berechnungen liegen darüber nicht vor, aber wenn man erwägt, daß gerade die Ausfuhr nach Amerika vorzugsweise aus Industrieerzeugnissen besteht, so wird man wahrscheinlich nicht fehlgehen in der Schätzung, daß die deutsche Gewerbthätigkeit gegenwärtig ungefähr für ein Drittel ihres Exports Absatz in Amerika findet. Da aber in allen Handelsbeziehungen Import und Export auf das Engste verknüpft sind, so würde bei einem starken Schwinden der Ausfuhr deutscher Industrie-Erzeugnisse auch die Einfuhr aus Amerika, welche ganz überwiegend aus Rohstoffen und Lebensmitteln besteht, in Mitleidenschaft gezogen werden. Und ein solcher Rückgang eines zu hoher Entwickelung gelangten Handelsverkehrs würde wiederum mit besonderer Schwere die deutsche Schiffahrt treffen, welche gerade im Verkehr mit den Staaten Amerikas die größten Fortschritte gemacht und die glänzendsten Erfolge aufweist.

Bisher hat auch die Reichsregierung, trotz aller Schutzzollgesetzgebung, der Erhaltung und Entwicklung dieser Verkehrsbeziehungen eine sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Einen Beweis liefern die zahlreichen Handelsverträge mit Meistbegünstigungsclausel, welche im Laufe der Zeit zwischen dem deutschen Reiche und amerikanischen Staaten abgeschlossen sind. Solche Verträge bestehen zur Zeit mit den Vereinigten Staaten, mit Argentinien, Chile, Costa Rica, der dominikanischen Republik, Ecuador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Paraguay, Salvador. Die älteren dieser Verträge sind bereits jederzeit kündbar und würden ein Jahr nach erfolgter Kündigung außer Kraft treten. Die übrigen Verträge haben feste Geltung bis 1893 bezw. 1894 (Vereinigte Staaten), 1896, 1898 und 1899. Eine differentielle Zollbehandlung deutscher Waaren ist darnach für die nächsten Jahre in den meisten dieser Staaten vertragsmäßig ausgeschlossen. Keine Verträge bestehen mit acht anderen, wichtigeren Staaten Amerikas, darunter Brasilien.

Jedenfalls weist die bisherige Handelspolitik die deutsche Regierung in erster Linie darauf hin, nicht vor den panamerikanischen Tendenzen ohne weiteres die Waffen zu strecken, sondern mit Energie bemüht zu sein, um für die Erhaltung und Verlängerung der bestehenden Verträge zu sorgen und mit denjenigen Staaten, mit welchen ein Handelsvertrag noch nicht besteht, zu einer handelspolitischen Vereinbarung auf Grundlage der Meistbegünstigung zu gelangen.

Parteiconferenzen in Oesterreich.

Auf Einladung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe versammelten sich gestern Nachmittag die Vertreter der vereinigten deutschen Linken, des Clubs der Conservativen und des liberalen Centrums, sowie des Polenclubs im Ministerpräsidium zur Besprechung über die Wahl des Präsidiums der Abgeordneten, die Vertheilung der Ausschußmandate an die verschiedenen Clubs und über einige formelle Fragen. Der Berathung wohnten sämmtliche Minister bei. Ueber die Behandlung der angeregten Fragen wurde eine Einigung erzielt.

Die „Narodni Listy“ meldet: Die dem Präsidium des Abgeordnetenhauses überreichte Rechtsverwahrung der Tschechen aus Böhmen, welche von sämmtlichen Jungtschechen unterschrieben war, wurde auch der Vereinigung des conservativen Großgrundbesitzes Böhmens und den mährischen Tschechen mitgetheilt.

Der Abgeordnetenhauspräsident Smolka benachrichtigte den Abgeordneten Dr. Herold, er werde die Rechtsverwahrung nach der Verlesung der Thronrede zur Vorlesung bringen.

Commission für die Arbeiterverhältnisse in England.

Im englischen Unterhause verkündete gestern der erste Lord des Schatzes, Smith, die Namen der 27 Mitglieder der Commission, betreffend „Arbeit und Capital“, und erklärte, die Commission sei beauftragt, die Fragen über die Arbeitgeber und Arbeiter, die Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitern, sowie die während der jüngsten Arbeitsstreitigkeiten im vereinigten Königreiche aufgetretenen Arbeiterverhältnisse zu untersuchen und zu berichten, ob die Gesetzgebung mit Vortheil zur Abhilfe irgend welcher entdeckter Uebel anwendbar, und in diesem Falle, auf welche Weise sie anwendbar sei.

Aufstand in Marokko.

Telegraphischen Meldungen aus Tanger zufolge ist in Marokko neuerdings ein umfangreicher Aufstand ausgebrochen. Der Sultan will jetzt nach Beendigung der Fasten und des Ramadanfestes einen Feldzug gegen die Rebellen unternehmen, die seine Autorität nicht anerkennen wollen. Der Sultan wird die Truppen persönlich gegen Ait-Sojoman und Ait-Yusi führen, die sich bei Refron verschanzt halten. Auch der räuberische Stamm der Beni Mguild soll gezüchtigt werden. Zur selben Zeit wird Prinz Muley Hamed in der Provinz Taila die Zemmus zu unterwerfen suchen. Die Kaiden (Gouverneure) der Provinzen haben Befehl erhalten, sofort mit Männern, Waffen, Pferden und Geld für die Expedition an das Hoflager in Tanger zu kommen.

Aus Französisch-Indochina.

Die gestern aus Tongking in Marseille eingetroffenen Journale berichten von Kämpfen der französischen Truppen mit Piratenbanden. Nach dem „Avenir de Tonkin“ wären einige Dörfer in der Provinz Ton-Tay von den Piraten geplündert worden. Bei dem ziemlich heftigen Zusammentreffen in Banhyennen hatte die städtische Miliz einen Verlust von mehreren Todten und Verwundeten und mußten zwei Compagnien aus Bachning zur Unterstützung dorthin gesandt werden.

Aus Hanoi wird eine ziemlich ausgedehnte aber nur in milder Form auftretende Blatternepidemie gemeldet.

Zu den Vorgängen in Manipur

meldet das „Reuter'sche Bureau“ aus Calcutta: Nach einer Depesche aus Silchar (südwestlich Manipur) ist ein Bote mit einem Schreiben des Rajah an den Vizekönig daselbst eingetroffen, in welchem mitgetheilt wird, daß der Thronfolger des Rajah, welcher die Niedermetzelung der gefangenen Engländer veranlaßt hatte, hingerichtet worden sei und in welchem der Rajah seinem Friedenswunsche Ausdruck giebt.

Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Rangun fand der Angriff der Manipuris auf die von Grant bei Thobal eingenommene feste Stellung am 6. d. statt; die Engländer hatten dabei keinerlei Verluste.

Auf dem Drahtwege ging uns über die Manipur-Frage ferner folgende Meldung zu:

London, 11. April. (Privattelegramm.) Die „Times“ meint, England werde genöthigt sein, den bisher halb unabhängigen Staat Manipur ganz zu annectiren.

Finanzcontrole für Argentinien.

Die „Hamburgische Börsenhalle“ tritt energisch dafür ein, eine feste Vertretung der deutschen Interessen gegenüber Argentinien zu bilden durch Landes-Comités in Deutschland, Frankreich, Belgien und England, die sich zu einem europäischen Central-Comité vereinigen müßten unter Theilnahme der interessirten Banken. Die Regierungen müßten für die Einsetzung einer europäischen Finanzcontrole interessirt werden.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 10. April.

Die zweite Berathung der **Landgemeindeordnung** wird fortgesetzt.

Die Conservativen (**v. Rauchhaupt** u. Gen.) beantragen folgenden neuen § 14 a einzufügen: „Bis zum Erlaß eines Communalsteuergesetzes können die bisher für Vertheilung der Gemeindeabgaben statutarisch oder observanzmäßig bestehenden Maßstäbe mit Genehmigung des Kreisausschusses durch Beschluß der Gemeinde aufrecht erhalten werden.“

Abg. **Hobrecht** (nat.-lib.) bemerkt, der § 14 a habe voraussichtlich keine große Tragweite, doch beantrage er, eventuell seine Geltung auf 3 Jahre zu beschränken, nachdem man gestern den § 14 abgeändert. Nach diesen Beschlüssen dürfe die Beibehaltung des jetzigen Zustandes nicht ins Ungewisse hinausgeschoben werden.

Abg. **v. Huene** (Centr.) macht dagegen geltend, der § 14a verfolge lediglich praktische Zwecke. Wo die Dinge in der Gemeinde schon jetzt gut geordnet seien, solle man das Bestehenbleiben derselben wenigstens bis zum Erlaß des neuen Communalsteuergesetzes zulassen. Auch sei es nicht empfehlenswerth, eine dreijährige Frist festzusetzen, denn komme das Communalsteuergesetz etwa wirklich erst nach $3^1/_2$ Jahren zu Stande, so würden die betreffenden Gemeinden ja genöthigt sein, lediglich für ein halbes Jahr noch ein Provisorium einzuführen.

Minister **Herrfurth** bittet um Ablehnung des § 14a, der die Wirkung des Gesetzes zu verhindern im Stande sei. (Hört! hört! links.) Man wisse nicht, bis zu welchem Zeitpunkte das Communalsteuergesetz abgeschlossen sein werde, man könne die Landgemeindeordnung nicht abhängig machen von dem Communalsteuergesetz. Ihre Verquickung mit dem Communalsteuergesetz würde noch bedenklicher sein als die Verquickung mit dem Einkommensteuergesetz. Der § 14a mache die Landge-

meindeordnung zu einem Messer ohne Heft. Es erscheine unzulässig, die Bestimmungen der Landgemeindeordnung nur da in Kraft setzen zu lassen, wo bisher keine statutarischen oder observanzmäßigen Bestimmungen bestehen. Die Neuregelung des Stimmrechts in der Landgemeindeordnung werde durch diesen § 14a in Frage gestellt.

Abg. **v. Tiedemann-Labischin** (freicons.) führt aus, daß durch den Antrag die Wirkung der Landgemeindeordnung völlig aufgehoben wird. Es liegt gar keine Veranlassung vor, einen Zwischenzustand zu schaffen, der von so bedenklichem Charakter ist. Die Mehrzahl meiner politischen Freunde wird deshalb gegen den Antrag stimmen.

Abg. **v. Heydebrand** (cons.) bezeichnet den § 14a als nothwendig, um den § 143 gestatten zu können. Ohne diese Bestimmung würde Unruhe in die Gemeinden getragen; die Ausführungen des Ministers Herrfurth ständen mit den Erklärungen des Finanzministers in Widerspruch.

Minister **Herrfurth**: Ich muß dem letzteren entschieden widersprechen. Die Regierung kann nur zur Einbringung des Communalsteuergesetzes sich verpflichten, sie kann aber keine Garantie dafür übernehmen, wann das Gesetz zu Stande kommt. Die Regierung hat auch bereits vor vielen Jahren ein Gesetz über die Declarationspflicht eingeführt, erst jetzt aber kommen wir dazu, das Gesetz zu Stande zu bringen.

Abg. **Rickert**: Die Lebhaftigkeit des Beifalls, mit dem die eben gehörten Ausführungen begleitet wurden, läßt erkennen, welche Bedeutung die Conservativen dem Antrag beilegen. Sie haben die Absicht, hier ein tüchtiges Loch in das große Reformwerk zu stoßen, nachher wollen sie noch einige andere Löcher bohren (Heiterkeit). Der Zweck der Landgemeindeordnung war wesentlich der, aus dem Wirrwarr der Statuten und Observanzen herauszukommen. Nun wollen Sie auf einem der wichtigsten Gebiete die verrotteten Zustände ohne Noth bestehen lassen. Der Minister hat Recht: Sie wollen damit einen Theil der Reform vereiteln. Nicht einmal den Hobrecht'schen Antrag mit der Frist von drei Jahren wollen Sie. Wer giebt Ihnen die Garantie, daß das neue Communalsteuer-Gesetz sobald auch wirklich zu Stande kommt? Zugesagt ist es; gewiß. Aber wie lange war die Gewerbesteuer- und Einkommensteuer-Reform zugesagt? Warten wir nicht ein halbes Jahrhundert auf ein Unterrichts-Gesetz, obwohl es seit einem halben Jahrhundert schon zugesagt ist? Schon vor 8—10 Jahren hat uns die Regierung ein Communalsteuergesetz vorgelegt, aber es kam nicht zu Stande. Kann sich das nicht wiederholen? Und trotzdem wollen Sie ungerechte Besteuerung in vielleicht tausend Gemeinden lassen, nur weil sie besteht? Muß das nicht bei vielen im Lande geradezu Unwillen erregen? Ich habe allen Respect vor alten Gewohnheiten und geschichtlicher Entwickelung; ich bin auch kein Anhänger der Schablone. Es giebt aber gewisse Dinge, die gleichmäßig für das Land geordnet werden müssen durch Gesetze, wo die Willkür der lokalen Instanzen ausgeschlossen werden muß. Den Kreisausschüssen laden Sie eine Arbeitslast und Verantwortlichkeit auf, die sehr groß ist. Lehnen Sie den conservativen Antrag ab. Er ist ein Stoß gegen das Reformwerk. Sie würden durch Annahme des Antrages vielen es erschweren, dafür weiter einzutreten. (Beifall links.)

Abg. **Krause** (els.) spricht sich ebenfalls gegen den Antrag der Conservativen aus und empfiehlt event. das Amendement Hobrecht.

Abg. **v. Rauchhaupt** hat indessen seinen Antrag dahin abgeändert, daß der bisherige Vertheilungsmaßstab nicht „bis zum Erlaß", sondern „bis zum Inkrafttreten" des Communalsteuergesetzes bestehen bleiben könne.

Abg. **Ritter** (freicons.) erklärt sich gegen den Antrag, weil derselbe ein Vorläufer des Antrages wegen des Stimmrechtes, dessen Regelung durch ortsstatuarische und observanzmäßige Vorschriften nicht gestattet werden darf.

Abg. **Gerlich** (freicons.) erklärt sich für den Antrag. Es bestehe eine allgemeine Mißstimmung im Lande wegen der Landgemeindeordnung, deshalb solle man sie nicht noch unangenehmer machen dadurch, daß man den Leuten einen unbequemen Steuermaßstab aufdrängt.

Minister **Herrfurth**: Was der Vorredner erreichen will, eine bessere Vertheilung der Steuern als nach dem Maßstabe der Grundsteuer, kann besser erreicht werden auf Grund des § 13, welcher die Einführung besonderer Steuern vom Grundbesitz gestattet. (Sehr richtig! links.)

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.) stellt fest, daß der Standpunkt des Hrn. Gerlich innerhalb der freiconservativen Partei ein ganz isolirter sei. Der Zweck, den er verfolge, werde durch die Commissionsbeschlüsse besser erreicht.

Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.): Die Absicht des Antrages ist auch, auf das Ministerium einen Druck zu üben, daß das Communalsteuergesetz so bald wie möglich fertiggestellt werde. Der Finanzminister hat ja die baldige Fertigstellung zugesagt.

Minister **Herrfurth** hält dem entgegen, daß der Finanzminister sich nicht verpflichtet habe, das Communalsteuergesetz binnen zwei oder drei Jahren fertig zu stellen. Ein Widerspruch zwischen dem Minister des Innern und dem Finanzminister liege also nicht vor.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag.

Der Antrag Hobrecht wird darauf abgelehnt, der Antrag v. Rauchhaupt durch die Stimmen der Conservativen und der Mehrheit des Centrums angenommen; gegen denselben stimmen die Freisinnigen, Nationalliberalen und die große Mehrheit der Freiconservativen.

§ 15 (Heranziehung resp. Freilassung von Einkommen bis 900 Mk.) wird mit einem Amendement v. Rauchhaupt angenommen, nach welchem die Zustimmung des Kreisausschusses nicht zur Heranziehung, sondern zur Freilassung von den Gemeindeabgaben erfordert wird; ebenso die §§ 18—27.

Nach § 28 sollen Waldungen höchstens zur Hälfte zu den Abgaben auf Grundbesitz herangezogen werden. Diese Bestimmung wird nach einiger Debatte gestrichen.

Auf Antrag des Abg. **Strutz** (freicons.) wird in § 36 der Zusatz gemacht, daß es den Gemeinden überlassen bleibt, einen bestimmten Steuererhebungstag festzustellen.

Nach § 40 sollte die Liste der Stimmberechtigten im Juli ausgelegt werden.

Abg. **v. Meyer-Arnswalde** hält den Juli für einen schlechten Monat für die Landleute; er schlägt den Januar vor.

Abg. **Drawe** glaubt, daß sich der April besser dazu eignen werde.

Der Monat Januar wird angenommen.

Nach § 42 steht das Gemeinderecht zu demjenigen Gemeindeangehörigen, welcher entweder ein Wohnhaus im Gemeindebezirk besitzt oder von seinem Grundbesitz in der Gemeinde mindestens 3 Mk. Steuer entrichtet oder zur Staatseinkommensteuer oder nach einem fingirten Steuersatze von mindestens 4 Mark veranlagt und herangezogen ist. Die Worte „und herangezogen" sind erst von der Commission eingefügt worden.

Abg. **v. Zedlitz** (freicons.) führt aus, daß danach die Gemeinde in der Hand habe, den Gemeindeangehörigen in dem einen Jahre das Wahlrecht zu geben, in den anderen Jahren nicht, indem sie in dem einen Jahre herangezogen werden zur Steuer, in den anderen Jahren aber nicht.

Abg. **Rickert** beantragt, die Worte „und herangezogen" zu streichen. Wenn auch diejenigen Stimmen berechtigt würden, welche nur veranlagt sind zu dem niedrigen Steuersatze von 4 Mk., ohne herangezogen zu werden zur Steuerzahlung, so vermehrt sich die Zahl der Stimmberechtigten nur unerheblich.

Auf Antrag des Abg. v. Huene wird die weitere Debatte vertagt.

Nächste Sitzung **Sonnabend**.

Deutschland.

L. **Berlin**, 10. April. **Die Commission des Reichstages** trat gestern in eine Specialberathung der Berner Convention, betreffend das **internationale Eisenbahnfrachtrecht**, zunächst der vorliegenden Petitionen, ein. Die erste Petition betrifft die Aenderung der Zollvorschriften für den Grenzverkehr, namentlich an der russischen Grenze. Diese wendet sich dagegen, daß, während zur Zeit die Zollbehandlung an der Grenze in der Hand von Spediteuren gelegen hat, dieselbe nunmehr ausschließlich der Eisenbahn überlassen wird. Die Petitionen sehen darin eine Schädigung der Interessen der deutschen Versender. Nach längerer Discussion wurden mehrere Resolutionen, welche darauf abzielten, die eine, durch eine spätere Aenderung des Uebereinkommens die Möglichkeit der Zollbehandlung an der Grenze durch Spediteure wieder herbeizuführen, die andere, die gegenwärtig bestehenden Erleichterungen des Transitverkehrs aufrecht zu erhalten, abgelehnt. Ueber die anderen Petitionen, welche die Pfändung der Guthaben der Eisenbahnen u. s. w. betreffen, wurde ohne längere Discussion hinweggegangen. Der Vertrag wurde sodann einstimmig genehmigt.

* **[Auerhahnjagd des Kaisers.]** Kaiser Wilhelm reist am 13. nach Schlitz und von dort, der „Köln. Ztg." zufolge, nach Karlsruhe zur Auerhahnjagd, zu welcher ihn der Großherzog eingeladen hat. Er wollte erst, wie im Vorjahr, zur Auerhahnjagd nach Eisenach gehen.

* **[Waldersee.]** Die Nachricht eines Berliner Blattes, Graf Waldersee sei von dem Kaiser zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ausersehen, entbehrt, wie der „Hamb. Correspondent" von gut unterrichteter Seite mittheilen kann, momentan jeglicher Begründung.

* **[Windthorsts Nachfolger.]** Die „Germania" schreibt: „Gutem Vernehmen nach werden für die durch Windthorsts Tod erledigten Mandate die Herren Graf Ballestrem und Freiherr v. Hertling als Candidaten aufgestellt, ersterer für das Abgeordnetenhaus, letzterer für den Reichstag."

* **[Interpellation.]** Die beiden ostfriesischen Abgeordneten **v. Hülst** und **Hacke** haben die angekündigte Interpellation bezüglich des Urtheils des Kriegsministers über die ostfriesischen Landwehrleute eingebracht. Sie richten die Anfrage an den Reichskanzler, ob er das Urtheil des Kriegsministers als gerechtfertigt ansehe.

* **[Das Steuergesetz in der Herrenhaus-Commission.]** Das Einkommensteuergesetz wurde von der mit der Vorberathung beauftragten Commission des Herrenhauses nach den Beschlüssen erster Lesung unverändert in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Danach beantragt die Commission also die Herabsetzung des höchsten Steuersatzes auf 3 Proc. anstatt 4 Proc., während sie sonst die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses im wesentlichen genehmigt hat.

* **[Das Steuergesetz im Herrenhause.]** Die Plenarsitzungen des Herrenhauses zur Berathung der Steuergesetze beginnen voraussichtlich am 27. April.

* **[Der „Romulus".]** Wie die „Hamburgische Börsenhalle" erführt, hat der deutsche Gesandte in Chile es erreicht, daß der Hamburger Dampfer „Romulus", welcher von der chilenischen Regierung wegen einer Zollforderung mit Beschlag belegt worden war, gegen Bürgschaft freigegeben wurde und seine Reise fortsetzen konnte.

* **[Die Ausprägung von Reichsmünzen]** stellte sich nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke Ende März dieses Jahres wie folgt: Goldmünzen: Doppelkronen 2 028 178 660 Mk., Kronen 502 628 120 Mk., halbe Kronen 27 960 040 Mark; Silbermünzen: Fünfmarkstücke 74 096 495 Mark, Zweimarkstücke 104 955 988 Mk., Einmarkstücke 178 982 309 Mark, Fünfzigpfennigstücke 71 483 317,50 Mk., Zwanzigpfennigstücke 22 714 596 Mark; Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke 4 005 271 Mark, Zehnpfennigstücke 29 011 161,60 Mk., Fünfpfennigstücke 14 261 771,85 Mk.; Kupfermünzen: Zweipfennigstücke 6 213 177,88 Mark, Einpfennigstücke 5 250 119,54 Mk.

* **[Eine neue Art von Viehsperre.]** Die russische Regierung scheint auf immer neue Mittel zu sinnen, welche geeignet sind, den deutschen Handel zu erschweren und zu beschränken. So weiß die „Kattowitzer Zeitung" von einer Maßregel der russischen Regierung zu berichten, welche, wenn die Meldung sich bewahrheitet, einen schweren Schlag für die oberschlesische Bevölkerung bedeuten würde, da sie nicht nur die in Folge der theilweisen Oeffnung der Grenze eingetretene rückläufige Bewegung der Fleischpreise aufhalten, sondern eine neue Fleischtheuerung herbeiführen müßte. Es wird nämlich dem genannten Blatte mitgetheilt, daß seitens der russischen Regierung eine Verfügung erlassen worden wäre, nach welcher die deutschen Vieheinkäufer in Rußland vor Erwerbung des zu exportirenden Viehes das Patent erster Gilde erwerben müssen, das heißt also dem russischen Staate jährlich ungefähr 1000 Rubel bezahlen. Von wann ab diese Verfügung in Kraft tritt, oder ob sie schon jetzt zur Ausführung kommt, hat das Blatt noch nicht erfahren. Jedenfalls würde dieselbe eine neue Art von Viehsperre bedeuten.

Münster, 10. April. Anläßlich der **Feier des 50jährigen Militärdienstjubiläums** des Generals der Cavallerie, Generaladjutanten des Kaisers und Königs und commandirenden Generals des 7. Armeecorps, **v. Albedyll**, veranstalteten die vereinigten Musikkapellen der Garnison eine Morgenmusik. Kurz nach 1 Uhr begann eine glänzende Auffahrt der Gratulanten. Sämmtliche Offiziere der Garnison, die von auswärts eingetroffenen Generale und Regiments-Commandeure des Armeecorps, sowie die Mehrzahl der Stabsoffiziere brachten ihre Glückwünsche dar. Der Kaiser hat dem Jubilar den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Geestemünde, 10. April. Wie die „Nordsee-Zeitung" auf eine telegraphische Anfrage an zuständiger Stelle erfährt, ist die von einem Berliner Blatte gebrachte Meldung, **Fürst Bismarck** habe in einem Telegramm an das nationalliberale Wahlcomité in Freiburg (Hannover) **erklärt**, daß es ihm eine große Ehre sei, im 19. hannoverschen Wahlkreise zu candidiren, völlig **unbegründet**. Eine solche oder überhaupt irgend welche bindende Erklärung sei von dem Wahlcomité vor der Wahl um so weniger erwartet worden, als dem Fürsten Bismarck von der Aufstellung seiner Candidatur eine officielle Mittheilung nicht gemacht worden ist.

* **In Hagen** (Westfalen) hat eine Anzahl Großindustrieller sich **freiwillig** um 5 bis 7 Stufen in der **Einkommensteuer erhöht**. Die Declaration wirft ihren Schatten voraus!

Köln, 10. April. Die **Kaiserin Friedrich** und die Prinzessin Margarethe sind heute Nachmittag 1 Uhr 45 Min. hier eingetroffen und von der Prinzessin von Lippe-Schaumburg nebst Gemahl auf dem Bahnhof empfangen worden. Um 3 Uhr 3 Min. setzten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Reise nach Bonn fort.

München, 10. April. Der **Prinzregent** empfing heute den neu ernannten **preußischen Gesandten**, Grafen Eulenburg, in Audienz. Der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Crailsheim und die obersten Hofchargen wohnten derselben bei.

Wien, 10. April. Die **Ausstandsbewegung der Bäckergehilfen** dauert noch fort, etwa 1300 Gehilfen striken, während etwa 1000 die Arbeit fortsetzen. Die zur Beilegung des Ausstandes eingeleiteten Verhandlungen blieben bisher ohne Erfolg. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 10. April. Der Landesausschuß berief eine **Enquete** über die Modalitäten zum **Schutze der forst- und landwirthschaftlichen Productionen Galiziens** anläßlich der Erneuerung der Zoll- und Handelsverträge ein. (W. T.)

Holland.

Haag, 10. April. Die Erste Kammer lehnte mit 32 gegen 14 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Einführung von **Wahlen nach Wahlbezirken** in den großen Städten für die gesetzgebenden Körperschaften ab. (W. T.)

Haag, 10. April. Die erste Kammer genehmigte heute die **Vereinbarung mit Deutschland**, betreffend das **Verkuppelungsgesetz**, sowie die Ausführung der Bestimmungen der internationalen Convention, betreffend das Verbot gegen den Verkauf von Spirituosen unter den Fischern in der Nordsee. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. April. Nach einer hier eingegangenen Depesche vom **Senegal** sind zwei französische Kaufleute, welche von Marseille am 10. Februar abgereist waren, auf dem Wege von Grandbassam nach Nong, wo sie ein Geschäft eröffnen wollten, **von Eingeborenen ermordet** worden.

Epinac, 10. April. Mehrere Lyoner **Glasfabrikanten** haben in Folge von Strikes ihre Fabriken hierher verlegt, deren Betrieb am 1. Mai beginnen soll. Die Rädelsführer der Lyoner **Strikenden**, welche den Versuch machten, die hiesigen Arbeiter gegen das neue Unternehmen aufzuhetzen, sind von der Bevölkerung gezwungen worden, schleunigst abzureisen. (W. T.)

Grenoble, 10. April. In Montenard ist ein Theil der Bevölkerung, weil das Consistorium einen bei der Gemeinde beliebten Pfarrer abgesetzt hat, **zum Protestantismus übergetreten.**

England.

London, 10. April Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, werde der Entwurf eines neuen **Uebereinkommens mit Portugal** demnächst nach Lissabon abgehen. Der Entwurf sei in Bezug auf die Grenzen von Manica den britischen Interessen günstiger als das Uebereinkommen vom August vorigen Jahres. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 10. April. In Antwerpen hat sich ein **Arbeiterinnenverband**, der erste dieser Art in Belgien, gebildet. Von den Tabaksarbeiterinnen ließen sich neunzig als Mitglieder einschreiben. Der neue Verband beschloß seine Zugehörigkeit zur Arbeiterpartei. (W. T.)

Rußland.

* **[Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meere.]** Nach einer Meldung der „Politischen Correspondenz" aus Petersburg hat der russische Finanzminister dem Ministercomité einen Plan auf Verstaatlichung der Gruppe der südlichen Eisenbahnlinien unterbreitet, wodurch der Staat in Besitz einer directen Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meere gelangen würde.

Coloniales.

* **[Nachtragsetat für Kamerun.]** Der Münchener „Allg. Ztg." wird berichtet: Sicherem Vernehmen nach wird dem Reichstage ein Nachtragsetat zugehen, worin die erforderlichen Summen für Kamerun aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt werden, wogegen die Mittel des Schutzgebietes zur Abzahlung an das Reich dienen sollen.

Von der Marine.

* Das **Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland" „Friedrich Karl" (Geschwaderchef Contre-Admiral Schröder) ist am 9. April cr., sowie der Aviso „Pfeil" am 10. April cr. in Plymouth eingetroffen.

* Die Capitän-Lieutenants Meuß, Hellhoff, du Bois und v. Arnoldi sind zu Corvetten-Capitäns, die Capitän-Lieutenants Jachmann, Stiege und Jaeckel zu Corvetten-Capitäns, unter Vorbehalt der Patentirung, die Lieutenants zur See Reitzke, Peters, van Lemmern, Schack, Boerner, Schneider, Schröder, v. Bassewitz, Meyeringh, Ludewig, Koblitz, Braun, Dick, Prowe und Geßler zu Capitän-Lieutenants ernannt und dem Lieutenant zur See Richter ist der Charakter als Capitän-Lieutenant verliehen worden.

Am 12. April: S.-A. 5.10, U. 6.53. **Danzig, 11. April.** M.-A. b. Tage, M.-U. 11.59.

Wetteraussichten für Sonntag, 12. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Vielfach bedeckt, Regenfälle; lebhaft windig. Temperatur wenig verändert.

* **[Sicherheitsbauten in Theatern.]** Eine für eine Anzahl von kleineren Theatern wichtige Nachricht, die Meldung, daß der Minister des Innern sich bereit erklärt hat, die **Verordnung von 1889** wegen der in den Theatern anzubringenden Sicherheitsvorrichtungen wesentlich **zu modificiren**, gelangt auf dem Wege einer Mittheilung des Magistrats zu Liegnitz zur öffentlichen Kenntniß. Man schreibt der „Ostsee-Ztg." aus Schlesien:

Nach dem Brande des Ringtheaters in Wien hatte sich das preußische Ministerium fast ein Jahrzehnt mit der Frage beschäftigt, welche Maßnahmen zur Erhöhung der Feuersicherheit der Theater allgemein anzuordnen seien, und das Ergebniß war die Verordnung von 1889, welche nahezu Dreivierteln der Preußischen Theater das Leben abschnitt. Die Polizeiverordnung wurde schon bei ihrem Erscheinen als eine **über das Ziel hinausschießende Maßregel vom grünen Tische** bezeichnet, aber bisher haben Remonstrationen höchstens hier und da die Wirkung gehabt, eine kurze Verlängerung der zum Umbau erforderlichen Frist zu erlangen. Das Liegnitzer Stadttheater, dessen Umbau 120 000 Mk. erfordert hätte, war deshalb, nachdem noch im Januar die strikte Durchführung der Verordnung gefordert war, am Schlusse der Saison geschlossen und der Umbau desselben zu städtischen Bureaus ins Auge gefaßt. Da traf höchst überraschend die Meldung ein, daß der Minister eine dreijährige Fristverlängerung im allgemeinen den Bezirksausschüssen empfohlen habe. Der Oberbürgermeister fügte dem die weitere Mittheilung hinzu, daß der Minister einen Entwurf einer Polizei-Verordnung habe ausarbeiten lassen, welche die ominöse Verordnung von 1889 auch in § 79 wesentlich mildert. Zunächst kann die Aufsichtsbehörde die Frist zur Herstellung der baulichen Veränderungen bis zum 1. Oktober 1893 verlängern, sodann aber werden die Forderungen selbst wesentlich ermäßigt. Nach der jetzt geltenden Verordnung hätte der Umbau des Liegnitzer Theaters 120 000 Mk. Kosten beansprucht, nach der neuen Verordnung wird man mit einem Kostenaufwand von 28 000 Mk. allen Ansprüchen der Behörde genügen können. So fällt die Aufführung einer Brandmauer zwischen Bühne und Zuschauerraum von Grund auf weg, so die Forderung der Einrichtung eines Mittelganges, welcher 118 Sitzplätze beseitigte, 2c.

Zu bedauern ist nur, daß man sich erst so spät entschlossen hat, diese Erleichterung, deren Ausdehnung wohl auch für Versammlungslokale wünschenswerth wäre, zuzugestehen.

* **[Telegraphenanlagen der Deichämter.]** Aus dem Marienburger Deichverbande soll, wie die „Berl. Pol. Nachr." schreiben, beim Reichstage der Antrag gestellt worden sein, in den Gesetzentwurf über das Telegraphenwesen eine Bestimmung dahin aufzunehmen, daß neben den Communalbehörden auch den Deichcorporationen das Recht zur Anlage und zum Betriebe von Telegraphenanlagen ohne besondere Genehmigung verliehen werde.

* **[Ordensdecorationen.]** Herrn Friedrich Haase, der bekanntlich im vorigen Monat am hiesigen Stadttheater wiederholt mit bedeutendem Erfolge gastirte, ist für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Schauspielkunst, wie der heutige „Staatsanz." amtlich meldet, neuerdings die königl. sächsische goldene Medaille „Bene merentibus" und die großherzoglich oldenburgische goldene Medaille verliehen worden.

* **[Personalien.]** Die Rechtsanwalte Eick in Lauenburg und Podschwatek in Johannisburg sind zu Notaren, der Ober-Zollinspector Bussenius in Thorn ist zum Regierungsrath und Mitgliede der Provinzial-Steuerdirection in Königsberg und der bei der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigte Regierungs-Assessor Philipp in Goldap zum Regierungsrath daselbst ernannt worden.

* **[Ordination.]** Heute Vormittag wurden die Predigtamts-Candidaten Göbel, Ullmann und Wendland von Herrn General-Superintendenten Dr. Taube in der Oberpfarrkirche zu St. Marien hierselbst ordinirt. Hr. Göbel ist als Pfarrvicar zu Gr. Zacharin (Diöcese Dt. Krone), Hr. Ullmann als Hilfsprediger in Grunau (Diöcese Flatow) und Hr. Wendland als Provinzial-Vicar designirt.

* **[Fischereitag.]** Am 28. d. M., Nachmitt. 2 Uhr, findet in Berlin im Bürgersaale des Rathhauses zur Gründung eines „Vereins der Berufsfischer Preußens" ein allgemeiner preußischer Berufsfischertag statt, an welchem alle Fischer-Innungen, Fischer-Gemeinden, Fischer-Kassen 2c. eingeladen sind, sich durch Vertreter zu betheiligen. Allein aus Vorpommern und Rügen dürften über 1000 Mitglieder auf der Versammlung vertreten sein.

* **[Stadttheater.]** Die gestrige Benefizvorstellung für Frl. Schiff gestaltete sich nur in künstlerischer Beziehung zu einem Ehrenabend der Dame; ihr materieller Erfolg war nicht entsprechend, denn außer dem einigermaßen gefüllten ersten Range wiesen alle Räume gähnende Lücken auf. Eine so schwache Anziehungskraft von Beethovens „Fidelio" ist, auch abgesehen von der besonderen Bestimmung des Abends, immerhin bedauerlich. Daß Frl. Schiff sich durch die Ungunst der pecuniären Aussichten nicht abhalten ließ, ihren Ehrenabend einer wiederholten Vorführung des „Fidelio" zu widmen, stellt ihrem künstlerischen Sinn und Streben rühmliches Zeugniß aus und verdient volle Anerkennung. Auch diesmal wurde die Oper durch die herrliche Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 mit den Freiheitsfanfaren eingeleitet. Leider wurde der Genuß derselben dem andächtigen Zuhörer wieder unliebsam verkümmert durch die stark zunehmende Unsitte vieler Theaterbesucher, selbst bei späterem Kommen recht geräuschvoll ihre Plätze einzunehmen, die Sitzklappen niederzuwerfen und die Ouvertüre dem Unterhaltungsbedürfniß zu opfern. Die Oper selbst ging im ersten Akt noch etwas matt und es schien, als walte bei den Sängern eine sehr vorsichtige Oeconomie im Hinblick auf die Anforderungen des zweiten Aktes, — eine Vorsichtsmaßregel, die wir am Schlusse einer anstrengenden Saison und diesmal um so weniger tadeln mögen, als sie dem zweiten Akt in der That vorzüglich zu statten kam und diesen über die frühere Fidelio-Vorstellung nicht unwesentlich erhob. Die Benefiziantin bewies in der Kerkerscene, daß sie seit ihrem Debüt als Leonore sorgfältige weitere Studien an die Partie gewandt und in der Erfüllung der hochgespannten stimmlichen Ansprüche bedeutende Fortschritte gemacht hat. Ihr Jubelgesang in Gemeinschaft mit Florestan („O namenlose Freude!") riß zu stürmischem Beifall hin und mehr als ein halbes Dutzend Mal mußten Frl. Schiff und Hr. Minner am Schluß dieser Scene und demnächst am Ende der Vorstellung immer wieder an den Lampen erscheinen, um den Dank für ihre genußreichen Gesangsleistungen in diesem Akt entgegen zu nehmen, wobei es für Fräul. Schiff auch an den üblichen zahlreichen Benefiz-Angebinden nicht fehlte. Erhebliche Fortschritte waren auch bei Herrn Minners Florestan wieder zu constatiren: seine Declamation im Kerker, die Arie „Gott, welches Dunkel um mich her!" sind hier selten so schön gehört worden als gestern. Und der letzten Scene gab er gestern mächtigen Schwung. Anerkennende Erwähnung verdient endlich noch die noble Repräsentation des Ministers durch Hrn. Miller. Im übrigen kann lediglich auf die frühere Besprechung der „Fidelio"-Aufführung verwiesen werden.

* **[Im Wilhelmtheater]** findet morgen noch eine Vorstellung statt, und zwar zum Benefiz des Komikers Gädecke, der, bereits seit dem Jahre 1866 in seinem Fache erfolgreich thätig, an diesem Tage gleichzeitig sein fünfundzwanzigjähriges Artistenjubiläum feiert. Die Saison wird dann im Wilhelmtheater geschlossen.

* **[Leipziger Sänger.]** Auch gestern Abend wieder verstanden es die munteren Sänger, ihre Zuhörer bald in die heiterste Stimmung zu versetzen und in derselben zu erhalten. Vor allen gelang dies wieder Herrn Neumann, der in seiner bekannten originellen Maske eine Reihe Klapphornverse in sächsischer Mundart vortrug, die bei aller Harmlosigkeit sich durch schlagende und witzige Pointen auszeichneten. Als ein gewandter Komiker zeigte sich ferner Herr Wilh. Wolff, der in seinem Vortrag „Gott erhalte uns bei Verstand" eine äußerst gelungene Parodie des übermäßigen Klavierpaukens gab. Außerdem erfreuten noch das Quartett und die Herren Röhl und Horvath die Zuhörer mit recht ansprechenden Gesangsgaben, so daß der reiche Beifall, der am Schluß der Vorstellung gespendet wurde, ein reich verdienter war.

* **[Strafkammer.]** Wegen Unterschlagung war gegen den Rentier Kling von hier eine Anklage erhoben worden, welche heute vor der Strafkammer verhandelt wurde. Der Angeklagte hatte am 1. April 1888 die Verwaltung des dem Hrn. Landrath v. Gramatzki gehörigen Gutes Kronenhof übernommen und dieselbe bis zum 1. April 1890 geführt. Herr Kling bezog außer freier Station ein festes Gehalt und hatte alle Monat einen Auszug über die vorgekommenen Einnahmen und Ausgaben an Hrn. v. G. einzureichen. Als Kling am 1. April seine Stellung verließ, war zwischen ihm und Hrn. v. Gramatzki verabredet worden, daß eine Abrechnung später erfolgen solle, und zwar würde Herr v. Gramatzki schreiben, wann dieselbe erfolgen sollte. Eine Aufforderung zur Abrechnung sei an ihn nicht ergangen. Dagegen meldete Kling Ende Juni, daß er bei näherer Prüfung gefunden habe, daß er es versehentlich unterlassen habe, einige Einnahmeposten aus dem Verkauf von Stroh in die Monatsauszüge aufzunehmen. Im Spätsommer v. J. stellte Herr v. Gramatzki gegen seinen früheren Gutsverwalter den Strafantrag wegen Unterschlagung. Herr Kling gab zu, daß er wohl vergessen haben könne, einige kleinere Einnahmen zu buchen, doch würde sich das bei der Abrechnung herausgestellt haben und eine Unterschlagung von seiner Seite liege um so weniger vor,

als er nach seiner Berechnung noch ca. 600 Mk. von Herrn v. Gramatzki zu fordern habe. Herr Gutsbesitzer Philippsen stellte Herrn Kling ein sehr gutes Leumundszeugniß aus und bekundete, daß die auf Gütern übliche Buchführung durchaus nicht so exact sei, wie die kaufmännische, daß derartige kleine Irrthümer sehr leicht vorkommen könnten und in der That auch nicht selten vorkämen. Der Gerichtshof nahm an, daß eine Unterschlagung in keiner Weise erwiesen sei, daß es sich event. nur um einen civilrechtlichen Anspruch handle, und erkannte danach auf völlige **Freisprechung**.

[Polizeibericht vom 11. April.] Verhaftet: 15 Personen, darunter: 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 2 Bettler. — Gefunden: 1 Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

Marienburg, 10. April. Nach der „Nog.-Ztg." ist die Wahl des Rendanten Stamm zum besoldeten Beigeordneten der hiesigen Stadtverwaltung allerhöchsten Orts bestätigt worden. — Herr Regierungspräsident v. Holwede gedenkt am Montag nach Marienburg zu kommen, um die Stadt in Augenschein zu nehmen und sich den städtischen, sowie den Kreisvertretern und sonstigen Persönlichkeiten vorzustellen. Zu seinen Ehren soll Abends in Küsters Hotel ein Festmahl stattfinden.

Graudenz, 10. April. Der **Wahlausschuß der vereinigten liberalen Parteien** hat gestern beschlossen, für die Nachwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg Herrn Schnackenburg-Mühle Schwetz als Candidaten zu empfehlen. — In der gestrigen Conferenz einer städtischen Commission mit Vertretern der Innungen und Vereine wurde in Aussicht genommen, zum Jubiläum des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz eine Festschrift herauszugeben und am 21. Juni einen historischen Festzug zu veranstalten.

Konitz, 10. April. Das **Rittergut Loitzn** wurde heute, wie das „Kon. Tgbl." meldet, in der nothwendigen Subhastation von Hrn. Rittergutsbesitzer Rohold-Sternau als Meistbietenden erstanden worden.

* Eine „**Millionen-Erbschaft**" spukt schon wieder einmal in Ostpreußen. Diesmal sollen die „Millionen", wie ein Romanschreiber der „Ermländischen Zeitung" zu erzählen weiß, dem — Aufsichter des Gutes Kattmedien und seinen Geschwistern zugefallen sein. Schon vor längerer Zeit sei ein „Gold-Onkel" derselben, der Schiffscapitän war und zwei Schiffe besessen hatte, gestorben, ohne nahe Erben zu hinterlassen. In den öffentlichen Blättern seien die rechtmäßigen Erben gesucht, und der Kaufmann Bülow ermittelte schließlich, daß der in K. lebende Hirte ein Neffe des Verstorbenen sei. Für seine Bemühungen erhielt B. ein Drittel der Erbschaftssumme, natürlich „eine Million". Zwei Millionen Mark bringt die „Erml. Ztg." nun unter die drei Erben zur Vertheilung. Wer darauf Anspruch zu haben meint, mag sie von ihr fordern.

Rössel, 7. April. Im Dorfe Bagnowen (Kreis Sensburg) hat ein betrunkener Privatförster in seiner Wohnung einen **Bauerssohn erschossen**. Der Förster wohnte, wie die „Erml. Ztg." berichtet, bei dem Vater des Getödteten und gerieth im Rausche regelmäßig in solche Wuth, daß er alle Sachen in seinem Hause vernichten wollte. Seine Ehefrau rief dann gewöhnlich den Bauersmann oder dessen Sohn herbei, die den Rasenden durch gute Worte zu besänftigen verstanden. Diesmal wurde der Sohn herbeigerufen, und er bemühte sich, den Frieden und die Ruhe wieder herzustellen. Allein es sollte anders kommen. Der Förster ergriff in der Trunkenheit das geladene Gewehr und schoß den unglücklichen jungen Mann über den Haufen.

☉ **Von der russischen Grenze**, 9. April. In diesen Tagen hatte sich eine Schmugglerbande in der Nähe von Metterkehmen (Kreises Heydekrug) in einen **harten Kampf mit russischen Grenzsoldaten** verwickelt, der für die beiden Parteien unliebsame Folgen nach sich zog. Die Schmuggler führten einen beträchtlichen Posten Thee mit sich und wurden bereits auf dem Grenzwache auf russischem Gebiet ertappt. Der aus mehreren Trägern bestehende Trupp machte auf den Anruf eines Soldaten schnell Kehrt, um auf diesseitigen Boden in Sicherheit zu kommen. Bei der Flucht kam ein Schmuggler, während seine Genossen sich zerstreuten, in große Gefahr. Der verfolgende Soldat drang ihm hart auf den Leib, das gefällte Bajonett konnte den Flüchtling jeden Augenblick erreichen. Die Verfolgung setzte sich auch so noch fort, als die Grenze überschritten war und der Schmuggler bereits preußisches Gebiet erreicht hatte. Als die Gefahr aufs höchste gestiegen war, machte der Flüchtling plötzlich eine geschickte Seitenwendung, wich dem Bajonett aus und griff seinen Verfolger mit kräftiger Hand an. Es entstand nun zwischen beiden ein heftiger Kampf. Während des Ringens eilte ein zweiter russischer Soldat herbei, um seinem Kameraden Beistand zu leisten. Derselbe machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf den Schmuggler so, daß die Kugel beide Backen durchbohrte, aber nicht tödtlich wirkte. Nachdem der Schuß gefallen war, erschienen auch die übrigen Schmuggler auf dem Kampfplatze. Der vereinten Kraft konnten die beiden Russen nicht Stand halten und zogen sich auf ihr Gebiet zurück. Die Sieger hatten nur einen Verwundeten zu beklagen, sie erbeuteten ein Gewehr, auf dessen Wiedererlangung die russische Grenzwache großes Gewicht legt; sie hat sich aber bis dahin vergeblich bemüht. Daß der Kampf auf preußischem und nicht auf jenseitigem Gebiet, wie die russischen Soldaten behaupten, stattgefunden hat, beweisen die zurückgebliebenen Blutlachen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. April. **[Mord und Selbstmord bezw. Doppelselbstmord.]** Gestern Abend spät kehrte in das Hotel von Kühne, Eichendorfferstraße 17, ein feiner Herr in Begleitung einer Dame ein, welcher sich in das Fremdenbuch als Kaufmann Henckel mit Frau aus Stettin eintrug und bald darauf nach Papier und Feder verlangte. Sodann begaben sich beide anscheinend zur Ruhe. Als nun heut Morgen von den Gästen nichts zu hören war, auch das Zimmermädchen auf ihr Klopfen weder Antwort erhielt, noch Einlaß fand, wurde die von innen verschlossene Thür durch einen Schlosser geöffnet. Man fand beide Personen als Leichen im Bette vor, und ein Arzt konnte nur die Mittheilung, daß man gemeinschaftlich den Entschluß gefaßt habe, aus dem Leben zu scheiden und zur Ausführung gebracht habe. Die Leichen sind in das polizeiliche Schauhaus überführt worden. Die richtigen Namen der Lebensmüden, sowie die näheren Verhältnisse festzustellen, liegt der Polizeibehörde ob. Im Besitz des Herrn befand sich nur die Summe von 15 Pfennig.

[Am Grabe ihres Bräutigams] versuchte sich in Rixdorf ein junges Mädchen vorgestern Mittag auf dem Nikolai-Kirchhofe zu vergiften. Das 23jährige Mädchen, Tochter eines in der Königstadt wohnenden Kaufmanns R., war mit einem Buchhalter verlobt gewesen, der vor etwa vier Wochen an Lungenentzündung starb und auf dem ebengenannten Kirchhof beerdigt wurde. Bald nach der Beerdigung des jungen Mannes wurde die unglückliche Braut schwer krank und mußte im Anfang dieser Woche Bett und Haus hüten. Um so mehr waren die betrübten Eltern erfreut, als ihre Tochter, bei der sich von Tag zu Tag wachsende Melancholie zeigte, den Wunsch aussprach, einen kleinen Ausgang zu machen. Vorgestern Vormittag bemerkten Besucher des erwähnten Friedhofes die junge Dame, welche weinend mitte und wiederholt den Hügel, der ihr Theuerstes barg, küßte. Da aber solche Scenen auf Friedhöfen öfters vorkommen, so achtete man nicht sonderlich darauf, bis plötzlich einer der Kirchhofs-Arbeiter gewahrte, daß die in Krämpfe gefallen war. Ein leeres Fläschchen in der Hand deutete darauf hin, daß die Unglückliche Gift — es war Salzsäure — genommen hatte. Die von den gräßlichsten Schmerzen Gepeinigte wurde zunächst nach der nächsten Polizeiwache und von da mittels Droschke nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht. Der Zustand der Selbstmörderin ist hoffnungslos.

[Das Pfeilgift der Zwerge im central-afrikanischen Urwald.] Dr. Parke, der ärztliche Begleiter Stanley's auf seiner letzten Expedition, hielt dieser Tage vor der Londoner Pharmaceutischen Gesellschaft einen fesselnden Vortrag über das Pfeilgift, welches die Zwerge des central-afrikanischen Waldes mit so verhängnißvollem Erfolge bei ihren Scharmützeln mit Stanley's Gefolge zur Anwendung brachten. Von den Männern, welche in dem Kampf von Avu Sheba durch vergiftete Pfeile verwundet wurden, starben alle mit Ausnahme Lieutenants Stair, aus dessen Wunde Parke selbst das tödtliche Gift herauszog. Die Mombuth-Frau, welche sich der Expedition angeschlossen hatte, ließ sich nach vielem Zureden dazu herbei, Parke die Ingredienzen des Giftes mitzutheilen. Dieselben sind eine Zusammensetzung aus der Rinde von Erythrophtaeum Guineense, den Blättern von Palisota Barteri, dem Stamm einer unbekannten Combretum-Gattung, dem Stamm von Strychnos-Icaja und dem Samen von Tephrosia Vogelii. Die Zwerge wenden ein aus Holzasche und den Blättern dreier unbekannten Pflanzen zusammengesetztes Gegengift an, doch ist nicht ausgeschlossen, wie der Redner hofft, daß sich noch ein stärkeres Gegengift finden lassen würde

Paris, 10. April. Heute Morgen fand zwischen den Journalisten Champsaur und Jules Lemaitre aus Anlaß eines Artikels Champsaurs, durch welchen Lemaitre sich beleidigt fühlte, ein **Pistolenduell** statt, welches unblutig verlief. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. April. (Privattelegramm.) Der Minister des Innern **Herrfurth** erschien heute wieder im Abgeordnetenhause am Ministertisch; sein Unwohlsein ist behoben. Auch der Reichskanzler **v. Caprivi** ist anwesend.

— Die Nachricht, **Herr v. Kardorff** habe dem Fürsten **Bismarck** seinen Wahlkreis angeboten, ist unrichtig.

Chemnitz, 11. April. (W. T.) Laut amtlichem Ausweis des Consulats hat die **Abnahme der Ausfuhr nach Nordamerika** aus dem Consulatsbezirk Chemnitz im ersten Quartal dieses Jahres nahezu **1 Million Dollars** erreicht.

Wien, 11. April. (W. T.) Die **Thronrede** zur Eröffnung des Reichsrathes bezeichnet die wirthschaftlichen Aufgaben als besonders dringend, kündigt Vorlagen zur Förderung des Einvernehmens zwischen den Unternehmern und Arbeitern und zur Pflege der berechtigten Interessen des Kleingewerbes, ferner zur Erhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt eine Reform der directen Steuern an. Die Regierung sei bemüht, die handelspolitischen Beziehungen zum Auslande neu zu regeln. Bezügliche Vereinbarungen sollen möglichst gleichzeitig und für längere Zeit erfolgen. Die Thronrede betont dann, alle Staaten geben das Verlangen nach einem friedlichen Nebeneinanderleben kund und ertheilten darauf bezügliche Versicherungen. Die Rede bezeichnet die Erhaltung des Friedens als die wesentlichste Aufgabe der Bemühungen der Regierung und betont schließlich die Wahrung der Einheit und Macht des Staates unter Berücksichtigung der verschiedenen Volksinteressen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. April.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,20	89,10
April-Mai	230,25	228,00	Ung. 4% Grd.	92,40	92,40
Sept-Oktbr	213,75	211,75	2. Orient.-A.	76,40	76,40
Roggen			4% russ.A.80	99,30	99,30
April-Mai	190,00	187,50	Lombarden	52,00	53,10
Sept-Oktbr	179,70	176,50	Franzosen..	108,20	108,10
Petroleum			Cred.-Actien	165,60	165,70
per 200 ℔			Disc.-Com.	209,50	210,00
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	155,75	156,20
Rüböl			Laurahütte.	125,00	125,75
April-Mai	61,10	61,10	Oestr. Noten	175,50	175,00
Sept.-Okt.	63,20	63,10	Russ. Noten	241,25	241,55
Spiritus			Warsch. kurz	240,75	241,10
April-Mai	52,50	52,40	London kurz	20,36	20,35
Juni-Juli	52,80	52,60	London lang	20,255	20,24
4% Reichs-A.	106,10	106,10	Russische 5%		
3½% do.	99,20	99,20	SW.-B. g. A.	91,00	91,25
3% do.	86,40	86,40	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,60	105,60	Bank....	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	143,90	143,90
3% do.	86,50	86,50	do. Prior.	131,60	131,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,70	112,20
Pfandbr. .	96,80	96,75	do. S.-A.	72,40	72,30
do. neue ..	96,80	96,75	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,20	57,20	Stamm.-A.	88,40	88,60
5% do. Rente	93,50	93,70	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	86,90	86,90	Trk. 5% A.-A	90,50	90,75

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. April.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	182—222 ℳ Br.	168-224½ ℳ bez.
hochbunt	126—134 ℔	181—221 ℳ Br.	
hellbunt	126—134 ℔	180—220 ℳ Br.	
bunt	126—132 ℔	177—218 ℳ Br.	
roth	126—134 ℔	173—218 ℳ Br.	
ordinär	120—130 ℔	162—214 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 176 ℳ, zum freien Verkehr 128 ℔ 220 ℳ

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per April-Mai transit 175½ bis 175 ℳ bez., per Mai-Juni transit 174 ℳ bez., per Juni-Juli transit 176 ℳ bez., per Juli-August transit 172 ℳ Br., 171 ℳ Gd., per September-Oktbr. transit 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., per Oktober-November transit 168 ℳ Br., 167 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 170—179 ℳ, transit 129—130 ℳ.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländisch 179 ℳ, unterpoln. 130 ℳ, transit 129 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 180 ℳ ℳ Gd., transit 130 ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 180 ℳ Gd., transit 130 ℳ ℳ Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 165 ℳ Br., 164 ℳ Gd., transit 130 ℳ bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 98 ℳ bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 135—165 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,60—4,85 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 69¼ ℳ Gd., kurze Lieferung 69¼ ℳ Gd., per April-Mai 69¼ ℳ Gd., nicht contingentirt loco 49½ ℳ Gd., kurze Lieferung 49 ℳ½ Gd., per April-Mai 49½ ℳ Gd.

Rohzucker ruhiger, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,45—13,55 ℳ Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: O.

Weizen war heute in etwas besserer Stimmung und konnten sowohl von inländischer wie Transitwaare einige größere Partien zu vorgestrigen Preisen Unterkommen finden. Bezahlt wurde für inländ. weiß 129 ℔ 223 ℳ, 129/30 ℔ 224½ ℳ, Sommer- 124 und 125 ℔ 216 ℳ, für polnischen zum Transit etwas besetzt 129 ℔ 218 ℳ, hellbunt bezogen hellbunt etwas besetzt 121/2 ℔ 168 ℳ, hellbunt 125 und 125/6 ℔ 176 ℳ, 126/7 ℔ 128 ℔ 174 ℳ, gestern noch eine Kahnladung 176½ ℳ, 127 ℔ 177 ℳ, für russ. zum Transit roth schmal feinbunt 129 ℔ 182 ℳ, 119 ℔ 157 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai transit 175½, 175 ℳ bez., Mai-Juni transit 175 ℳ bez., Juni-Juli transit 176 ℳ bez., Juli-August transit 172 ℳ Br., 171 ℳ Gd., Sept.-Oktober transit 169 ℳ Br., 168 ℳ Gd., Oktober-November transit 168 ℳ Br., 167 ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 220 ℳ, transit 176 ℳ

Roggen unverändert. Bezahlt ist: Inländischer 119 ℔ 179 ℳ, 116 ℔ und 117 ℔ 170 ℳ, poln. zum Transit 122 ℔ 130 ℳ, 121 ℔ 129 ℳ Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 180 ℳ Gd., transit 130 ℳ Gd., Mai-Juni inländisch 180 ℳ Gd., transit 130 ℳ Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 165 ℳ Br., 164 ℳ Gd., transit 130 ℳ bez. Regulirungspreis inländischer 179 ℳ, unterpolnischer 130 ℳ, transit 129 ℳ — **Gerste, Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Wicken** poln. zum Transit 98 ℳ per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 128 ℳ, nicht hart 125 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 198 ℳ, 200 ℳ per Tonne bezahlt.

Dotter russ. zum Transit 135, 165 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 193 ℳ per Tonne bez. — **Hanfsaat** russ. sehr erdig 203 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,65, 4,70, 4,75 ℳ, extra grobe 4,85 ℳ, feine 4,60 ℳ per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 69¼ ℳ Gd., kurze Lieferung 69¼ ℳ Gd., per April-Mai 69¼ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 49½ ℳ Gd., kurze Lieferung 49½ ℳ Gd., per April-Mai 49½ ℳ Gd.

Danzig, 11. April.

(Vor der Börse.)

*** **Wochen-Bericht.** Das Wetter, wenn auch etwas gebessert, bleibt noch immer kalt und hält die Entwickelung der Vegetation zurück. Die Zufuhren per Eisenbahn bestanden aus 415 gegen 385 Waggons vor acht Tagen. Hiervon kamen aus dem Inlande 55 und von Polen und Rußland 360. Beladen waren 212 Wagen mit Getreide, 44 mit Oelsaaten und 159 mit Kleie. Die Plehnendorfer Kanalliste weist 4280 Tonnen Getreide als nach hier passirt auf, deren Hauptbestandtheile circa 2700 Tonnen Weizen und circa 800 Tonnen Erbsen ausmachen. Die beiden Factoren, die bisher die Hausse hervorgerufen, knappe Bestände und ungünstige Witterung, haben auch diese Woche weitere Wirkung ausgeübt und bedeutende Preisbesserungen verursacht, die erst zum Schluß durch Eintritt einer Reaction Abschwächung erfuhren. Amerika, das nicht ganz so kräftig in die Aufwärtsbewegung eingegriffen wie sonst, vielleicht weil die Aussichten auf die dortige neue Ernte günstige sind, schließt ermattend, so daß die Weizenpreise in Newyork gegen die Vorwoche fast keine Aenderung erfahren haben. Für Mehl ist die letzte Notiz 4,25 Dollars, was 10 Cents höher ist. Die sichtbaren Bestände in Amerika betrugen 22 746 000 Bushels gegen 23 012 000 in der vorhergehenden Woche und 27 114 000 im vorigen Jahre. England verkehrte mit sämmtlichen Getreidearten in fester Tendenz. Einheimische Weizen bedangen 1 Sh., fremde ½ Sh. mehr, doch bewilligte man die neue Avance nur widerstrebend. In Skandinavien zeigte sich lebhafte Kauflust, und ist es dem hiesigen Export gelungen, dorthin bedeutendere Abschlüsse zu erzielen. Unser Markt hatte von inländischem Weizen ein schwaches Angebot, so daß Inhaber dafür bei der lebhaften Frage 6—7 ℳ höhere Preise erzielen konnten. Hauptkäufer waren die Exportmühlen, die für Mehl guten Absatz hatten. Transitweizen, gleichfalls in bestem Begehr, bedangen auch bis 7 ℳ mehr, wovon sie jedoch zuletzt in Folge der schwächeren Nachrichten circa 3 ℳ einbüßten. Der Verlauf des Termingeschäftes war ein ähnlicher. Die Steigerung der Frühjahrs- und Sommersichten betrug 7—8 ℳ, wovon zum Schluß 4 ℳ verloren gingen. Der Herbst war auf die ungünstigen Berichte über die jungen Saaten bis 10 ℳ gestiegen, um dann wieder 3 ℳ zurückzugehen. Bezahlt wurde: Inländisch hellbunt 118—128/9 ℔ 200—221 ℳ, weiß 126—130 ℔ 213½—223 ℳ, Sommer- 120—130 ℔ 205—215 ℳ, roth 106/7—125 ℔ 182—215 ℳ, polnisch zum Transit bunt 106—130 ℔ 141—182 ℳ, gutbunt 122—130 ℔ 165—180 ℳ, hellbunt 109/10—127 ℔ 154—179 ℳ, hochbunt 125/6—130/1 ℔ 175—183 ℳ, weiß 122/3 ℔ bis 127 ℔ 174—181 ℳ, russisch bunt 125—126/7 ℔ 167—173 ℳ, roth 117/8 ℔—130/1 ℔ 158—170 ℳ, roth milde 124—128 ℔ 159—170 ℳ Regulirungspreis zum freien Verkehr 212—218 ℳ, zum Transit 172, 177, 174 ℳ. Auf Lieferung per April-Mai zum Transit 171 ℳ bezahlt, 178 ℳ Gd., zuletzt 174 ℳ bez., per Mai-Juni zum Transit 171½ ℳ bez., 178 ℳ Gd., zuletzt 174 ℳ bez., per Juni-Juli zum Transit 172 ℳ bez., 178 ℳ Gd., zuletzt 174½ ℳ bez., per Juli-August 167 ℳ Gd., 174 ℳ Gd., zuletzt 171 ℳ Br., 170 ℳ Gd., per Septbr.-Oktober zum Transit 160 ℳ Gd., 170 ℳ bez., zuletzt 167 ℳ bez., Oktober-November zum Transit zuletzt 166 ℳ Br., 165 ℳ Gd.

Roggen war wie bisher vom Consum lebhaft gefragt bei völlig ungenügendem Angebot mit Bezug auf Quantum und Qualität. Die Steigerung auf die Woche ist für inländische Gattungen mit ca. 4 ℳ, für Transitwaare mit 2—3 ℳ anzunehmen. Auf Lieferung wurden per April-Mai 900 Tonnen Transit und 250 Tonnen inländische Roggen gemeldet, die indeß schlanke Aufnahme fanden. Nahe Termine inländischer Waare profitirten 4—5 ℳ, Transitwaare ca. 2 ℳ Per Herbst wurde für inländische Waare ca. 6 ℳ, für Transit bis 8 ℳ mehr bezahlt, doch haben beide Gattungen zum Schluß wieder 2 ℳ eingebüßt. Bezahlt wurde per 120 ℔: Inländisch 103—122 ℔ 155—178 ℳ, polnisch zum Transit 120—124/5 ℔ 126—130 ℳ, russisch zum Transit 132 ℔ 130 ℳ Regulirungspreis inländisch 175 bis 179 ℳ, unterpolnisch 126—130 ℳ, transit 125—129 ℳ. Auf Lieferung per April-Mai inländ. 175 ℳ Gd., schließt 181 ℳ Br., 180 ℳ Gd., zum Transit 128 ℳ Br., 127 ℳ Gd., schließt 130 ℳ Br., 129 ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 174½ ℳ Gd., schließt 180 ℳ Br., 179 ℳ Gd., zum Transit 128 ℳ Br., 127 ℳ Gd., schließt 130 ℳ Br., 129 ℳ Gd., per Sept.-Oktober inländ. 159 ℳ Br., 158 ℳ Gd., 165 ℳ bez., schließt 164 ℳ Br., 163 ℳ Gd., zum Transit 123 ℳ Br., 122 ℳ Gd., 130 ℳ bez., schließt 129 ℳ Br., 128 ℳ Gd.

Gerste hatte äußerst beschränkten Verkehr. Gute Qualitäten sind hin und wieder zu Brauzwecken ziemlich unverändert zu placiren. Von Transitgerste wurden einige Partien vom Speicher gehandelt, während neue Zufuhr ganz ausblieb. Bezahlt wurde: Inländische große 110/1 ℔ 145 ℳ, russische zum Transit 99 ℔ 109 ℳ, 103 ℔ 111 ℳ, 106/7 ℔ 113 ℳ, 101 ℔ 115 ℳ — **Hafer** inländisch 140 ℳ — **Erbsen** inländ. Mittel- 130—132 ℳ, inländ. Victoria- 166 ℳ, polnische zum Transit Koch- 122—124 ℳ, Mittel- 115—123 ℳ, Futter- 98—120 ℳ — **Wicken** inländische 103—105 ℳ, poln. zum Transit 95—102 ℳ — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 126—128 ℳ — **Rübsen** zum Transit russischer Sommer- 186—201 ℳ, poln. zum Transit 205 ℳ — **Raps** russ. zum Transit abfallend 198 ℳ — **Kleesaaten** roth 34—46 ℳ per 50 Kilo. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,60—4,85 ℳ, mittel 4,50—4,57½ ℳ, feine 4,50—4,80 ℳ per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,95 ℳ per 50 Kilo.

Spiritus. Die Woche über eher ermattend und ½ ℳ niedriger notirt, hat sich infolge Auftretens eines auswärtigen Käufers zum Schluß erholt und ist ¼—½ ℳ gegen vorige Woche theurer. Zu notiren ist: Contingentirter loco 68½, 68, 68¾ ℳ Gd., kurze Lieferung 68½, 68 u. 68¾ ℳ Gd., per April-Mai 68½, 68, 68¾ ℳ Gd. Nicht contingentirter loco 48½, 48, 49 ℳ Gd., kurze Lieferung 48½, 48, 49 ℳ Gd., per April-Mai 48½, 48, 49 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter 132 ℔ und 133 ℔ 228 ℳ bez., gelber russ. 120 ℔ 166, 127 ℔ 179 ℳ bez., rother 130/1 ℔ 225 ℳ bez., abfallender 124 ℔ 185 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116/7 ℔ 173, 118/9 ℔ 175 ℳ per 120 ℔, russ. ab Bahn 125 ℔ und 126 ℔ 132 ℳ per 120 ℔. — **Gerste** per 1000 Kgr. kleine 151 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 150, 153, 154 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 132, 135, 143 ℳ bez., graue Peluschken 133 ℳ bez., grüne 137 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kgr. 142 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 110, 112, groß 130 ℳ bez. — **Weizenkleie** (zum Seeexport) per 1000 Kilogr. russ. grobe 97 ℳ bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. rothe russ. 28, 32 ℳ bez., weiß russ. 45 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 69½ ℳ Gd., nicht contingentirt 49,60 ℳ bez., per April nicht contingentirt 49,60 ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 49,60 ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 49,60 ℳ Gd., per Juni nicht contingentirt 50 ℳ Gd., gestern kurze Lieferung nicht contingentirt 49,60 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. April. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 210—217, per April-Mai 221, per Mai-Juni 221,50. — **Roggen** niedriger, loco 178—182, per April-Mai 185,50, per Mai-Juni 185,00. Pomm. **Hafer** loco 152—156. — **Rüböl** matt, per April-Mai 61,00, per Sept.-Okt. 62,50. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 71,00, mit 70 ℳ Consumsteuer 51,00, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 51,30, per Aug.-Sept. mit 70 ℳ Consumsteuer 51,80 ℳ — **Petroleum** loco 11,30.

Berlin, 10. April. **Weizen** loco 203—229 ℳ, bunt märk. — ℳ a. B., per April-Mai 228—229,25—227—228 ℳ, per Mai-Juni 225—226—223,50—225 ℳ, per Juni-Juli 225—226—223,50—225 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 212—212,75—211—211,75 ℳ — **Roggen** loco 178—188 ℳ, feiner inländ. 185—187 ℳ a. B., per April-Mai 188,50—188,25—189,25—187,50 ℳ, per Mai-Juni 188—187,50—188,50—186,50—187 ℳ, per Juni-Juli 187,25—188,25—186,25—186,50 ℳ, per Juli-August 183—183,25—181,50 ℳ, per September-Oktober 177,50—177,25—177,75—176—176,50 ℳ — **Hafer** loco 158—171 ℳ, ost- und westpreuß. 159—162 ℳ, pomm. und uckerm. 160—163 ℳ, schlesischer 160—163 ℳ, fein schlesischer 164—166 ℳ ab Bahn, per April-Mai 162—163,75—162 ℳ, per Mai-Juni 163—163,75—163 ℳ, per Juni-Juli 164—164,75—164 ℳ, per Septbr-Oktbr. 150 ℳ nom. — **Mais** loco 157—163 ℳ, per April-Mai 152—151,75 ℳ, per Mai-Juni 150,75 ℳ, per Juni-Juli 150,75 ℳ, per Sept.-Okt. 149—149,50151 ℳ — **Gerste** loco 140—185 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 24,30 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,30 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 145—153 ℳ, Kochwaare 156—185 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 30,00 bis 27,50 ℳ, Nr. 0 26,00 bis 23,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,75—24,50 ℳ, ff. Marken 27,70 ℳ, per April 25,85—25,70 ℳ, per April-Mai 25,85—25,70 ℳ, per Mai-Juni 25,75—25,60 ℳ, per Juni-Juli 25,65—25,50 ℳ, per Juli-August 25,15—25 ℳ, per September-Oktober 24,60—24,45 ℳ — **Petroleum** loco 23,2 ℳ, per Sept.-Oktbr. 23,3 ℳ, per Oktbr.-Nov. 23,5 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 60,2 ℳ, per April-Mai 60,7—61,3—61,1 ℳ, per Mai-Juni 61,0—61,2 ℳ, per Sept.-Okt. 62,7—61,3 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) — ℳ, ohne Faß loco unversteuert (70 ℳ) 52,6 ℳ, per April 52,2—52,1—52,4 ℳ, per April-Mai 52,2—52,1—52,4 ℳ, per Mai-Juni 52,2—52,1—52,4 ℳ, per Juni-Juli 52,5—52,4—52,6 ℳ, per Juli-August 52,6—52,4—52,8 ℳ, per August-Sept. 52,6—52,4—52,8 ℳ, per September-Oktober 48,0—47,8—48,4 ℳ, per Oktbr.-November 44,5—44,8 ℳ

Magdeburg, 10. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,60, Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,95 bez., 14,00 Br., per Mai 13,92½ bez., 13,95 Br., per Juni 13,92½ Gd., 13,97½ Br., per Juli 13,97½ Gd., 14,02½ Br. Stetig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 212 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 10. April. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,00—2,30 ℳ Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,00 bis 2,30 ℳ

Rohzucker. Die schwächere Stimmung, welche sich in den letzten Tagen der Vorwoche an unserem Markt fühlbar machte, übertrug sich auf die erste Hälfte des heute endenden Berichtsabschnittes und hatte zur Folge, daß die wenigen Eigner von Kornzucker, welche verkaufsgeneigt waren, sich kleine Preiseinbußen gefallen lassen mußten. Erst seit einigen Tagen stellte sich wieder etwas regeres Leben im Geschäft ein. Vom Auslande wie Inlande zeigte sich vermehrter Begehr, so daß es möglich wurde, die erlittenen kleinen Preisverluste vollständig wieder einzuholen. Der Umsatz beläuft sich auf circa 212 000 Ctr. — **Raffinirter Zucker.** Der Markt verkehrte auch in dieser Woche in ruhiger Haltung, bei unveränderten Forderungen der Raffinerien.

Terminpreise für **Rohzucker** I. Product Basis 88 % abzüglich Steuervergütung: a. frei auf Speicher Magdeburg. Notizlos. b. frei an Bord Hamburg, April 13,95 ℳ bez., 14 ℳ Br., 13,95 ℳ Gd., Mai 13,90—13,92½ ℳ bez., 13,95 ℳ Br., 13,92½ ℳ Gd., Juni 13,97½ ℳ Br., 13,92½ ℳ Gd., Juli 14,02½ ℳ Br., 13,97½ ℳ Gd., August 14,07½ ℳ Br., 14,02½ ℳ Gd., Sept. 13,55 ℳ Br., 13,45 ℳ Gd., Okt.-Dez. 12,80 ℳ bez., 12,80 ℳ Br., 12,77½ ℳ Gd., Nov.-Dezbr. 12,80 ℳ Br., 12,75 ℳ Gd. Tendenz: Stetig. **Granulirter Zucker.** Frei an Bord Hamburg. Tendenz: Geschäftslos.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. April. Wind: ONO.

Angekommen: Gottfried (SD.), Sjögren, Stockholm, leer. — Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Julia (SD.), Schmidt, Blyth, Kohlen. — Mira (SD.), Hansen, Flensburg, leer.

Gesegelt: Göteborg (SD.), Madsen, Aalborg, Kleie und Holz. — Blonde (SD.), Jahn, London, Getreide und Güter. — Alice Krohn (SD.), Tretau, Grimsby, Holz. — Morsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

11. April. Wind: O.

Angekommen: Nap (SD.), Wiborg, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Magne (SD.), Johansson, Ahus, leer.

Gesegelt: Amanda, Lütjens, Rendsburg, Holz. — Vorwärts, Peters, Cardiff, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

10. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Kähne mit div. Gütern, 5 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Chamottsteinen, Cement, 1 Kahn mit Kalksteinen.

Stromab: Joh, Königsberg, 79 T. Kleie, Ordre, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 11. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore...	763	SO	5	bedeckt	7	
Aberdeen	769	SO	3	halb bed.	7	
Christiansund ...	773	S	1	halb bed.	5	
Kopenhagen....	768	NNO	3	bedeckt	3	
Stockholm.....	772	still	—	wolkenlos	3	
Haparanda	774	NNO	2	wolkig	—4	
Petersburg	774	SO	1	Dunst	1	
Moskau	777	still	—	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	761	SO	5	bedeckt	8	
Cherbourg.....	764	NO	2	wolkig	7	
Helder	766	ONO	2	wolkenlos	5	
Sylt	768	ONO	3	wolkig	4	
Hamburg	765	NO	2	heiter	4	
Swinemünde ...	765	NO	5	bedeckt	3	
Neufahrwasser ..	765	OSO	3	bedeckt	4	
Memel	768	OSO	3	bedeckt	4	1)
Paris........	763	NNW	2	Dunst	5	
Münster	764	NO	5	wolkenlos	3	
Karlsruhe	761	NO	2	Regen	5	
Wiesbaden	762	NO	3	wolkig	7	
München......	758	NO	3	bedeckt	3	2)
Chemnitz......	762	NO	3	bedeckt	1	
Berlin	763	NNO	5	halb bed.	3	
Wien	756	N	2	bedeckt	4	
Breslau	760	NO	2	bedeckt	3	
Ile d'Aix	765	NW	1	wolkenlos	5	
Nizza	753	O	2	heiter	11	
Triest........	752	still	—	bedeckt	11	

1) Morgens Nebel. 2) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum über der Balkanhalbinsel, von Italien kommend, hat seinen Wirkungskreis nordwärts bis nach Südskandinavien ausgebreitet und verursacht in Wechselwirkung mit dem Hochdruckgebiete über Nordeuropa mäßige östliche und nordöstliche Winde, in Centraleuropa, bei kalter, vorwiegend trüber Witterung, nur im nordwestlichen Deutschland herrscht vielfach heiteres Wetter. In Deutschland ist meist etwas Regen gefallen. Nach der gegenwärtigen Wetterlage ist Fortdauer des kalten Wetters mit östlichen Winden zu erwarten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	766,7	+ 5,6	ONO. mäßig, bedeckt.
11	8	764 4	+ 4,0	O. mäßig, bedeckt.
11	12	763,3	+ 7,0	ONO. lebhaft, wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.



Eins der wirksamsten Heilmittel bei den bezeichneten Krankheiten ist

Homburger Salz

bereitet aus dem Wasser der Homburger Elisabeth-Quelle nach ärztlicher Anordnung. Zu beziehen in Flaschen von 170 Gramm a ℳ 2,50 und 480 Gramm a ℳ 6,00. durch die Apotheken und Wasserhandlungen oder von der Brunnen-Verwaltung zu Homburg v. d. H.

Depot in Danzig: Herm. Lietzau, Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt1.

Verstopfung | Verdauungs-Beschwerden | Fettleibigkeit | Hämorrhoidal-Zustände | Gicht

---

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an Max Scheer u. Frau Ernestine geb. Hirschson.

Sophie Amort, geb. Orlemund,
Ernst Barnick,
Verlobte.
Gr. Allee, Neuendorf, im April 1891.

Gutsverpachtung.

Das Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt gehörige Gut Wonnothen in der Provinz Ostpreußen, Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Insterburg, unweit der Eisenbahn-Station Norkitten, bestehend aus:

1,8310	ha.	Hof- u. Baustellen,
2,3130	„	Gärten,
283,4979	„	Aecker,
33,9310	„	Wiesen,
37,5720	„	Hutungen und
8,0040	„	Gräben, Wege ꝛc.

367,1489 ha. im Ganzen, soll mit den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem Feld-, Baum- und Garteninventar auf die 20 Jahre von Johannis 1891 bis dahin 1911 öffentlich meistbietend verpachtet werden. — Termin hierzu steht auf

Sonnabend, 2. Mai d. Js.,

Vormittags 10 bis 12 Uhr, im Herzoglichen Schlosse Norkitten an.

Zu diesem Termine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß sie vorher und spätestens bei Beginn des Termins ihre Befähigung als Landwirth, sowie ein zu ihrer Verfügung stehendes Vermögen von mindestens 42000 ℳ glaubhaft nachzuweisen, auch eine Bietungscaution von 1500 ℳ zu hinterlegen haben.

Die Pachtbedingungen können im Schlosse zu Norkitten oder in unserer Kanzlei hier eingesehen, von Letzterer auch gegen Erlegung von 3 ℳ Schreibgebühren bezogen werden.

Der Herzogliche Gutspächter Herr Amtmann Falckenthal in Kutkehmen ist ersucht worden, die Besichtigung der Wirthschaft zu gestatten; auch ist Herr Oberförster Robitzsch zu Waldhausen in der Lage, etwa gewünschte Auskunft über Lokalverhältnisse ertheilen zu können. (6543

Dessau, den 13. März 1891.

Herzogl. Hof-Kammer.
Fitzau.

Mobiliar-Auction
Heilige Geistgasse Nr. 82.

Montag, den 13. April, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich wegen Verzugs von Danzig die dort untergebrachten Möbel öffentlich versteigern:

1 hochfeine Garnitur, bestehend aus Sopha, 2 Fauteuils, 6 Tafelstühlen, Seiden-Plüsch-Bezug, 1 Polisander-Pianino, 2 mah. ganz zerlegb. Kleiderspinde, 1 massiv mah. Speisetafel mit 4 Einlagen, 1 mah. Cylinder-Bureau, 1 mahag. Glasservante, 4 mah. Sophatische, 2 Plüsch-Garnituren, bestehend aus Sopha und 2 Fauteuils, 2 mah. Pfeilerspiegel mit Consolen, 3 mah. Tische mit Marmorplatten und massiv mah. Füßen, 1 eichene Einrichtung, 1 mah. Wäscheschrank, 2 große Oelgemälde, 1 mah. Plüsch-Causeuse mit massiv mah. Gestell, 2 mah. Nähtische, 18 mah. Stühle, 1 Rips-Causeuse, 1 Schlaf-Sopha, 1 Damast-Sopha, 1 nußb. Vertikow, 1 fast neue Singer-Nähmaschine, 3 birk. Bettgestelle mit Sprungfederboden, 1 birk. Kleiderspind, ganz zerlegbar, 1 birk. Wäscheschrank, 1 Kleiderständer, 2 Sophaspiegel, 3 Glas-Bilder, 1 Küchenschrank, div. andere Möbel

wozu höflichst einlade. Bemerke daß die Möbeln sehr gut erhalten sind und am Auctionstage von 9 Uhr ab besichtigt werden können. Arbeitern ist der Zutritt während der Auction untersagt. (7259

Eduard v. Glaczewski,
Auctionator und Taxator,
Bureau: Häckergasse 11.

Kohlen-Auction.

Dienstag, den 14. April, Vormittags 10 Uhr, sollen in Neufahrwasser, Hafenstraße Nr. 4, dort im Bording Neptun lagernde

ca. 260 Tons Kohlen

ex Dampfer Staincliffe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Richd. Pohl,
vereidigter Makler.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Heil. Geistgasse 60,

vis-à-vis dem Gewerbehause.

H. L. Heldt, Maler.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie a ℳ 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à ℳ 1, (6377
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à ℳ 1,
Loose der Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 ℳ,
Loose der Schneidemühle Pferde-Lotterie à ℳ 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Größere Parthie
geschl. Pomm. Aepfel,
pro Ctr. 40 ℳ, hat abzugeben
Magnus Bradtke.

Jede Putzarbeit
wird sauber angefert. Hundeg. 86.

Constantin Ziemssen's
Bücher-Novitäten-Leihanst.

Jedes neue Buch von allgemeinerem Interesse soll sofort nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft werden. Neuer Haupt-Catalog soeben erschienen. Preis 25 ₰.

Strohhüte

wäscht, färbt und modernisirt schnell und gut (6221

August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, Hl. Geistg. 26.

Gesünder u. angenehmer
als alle ähnlichen Sorten, sind die beliebten echten

Electra-Schweiß-Socken
p. Paar 1 ℳ. Krumpffrei.
Allein-Verk. durch
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Die Holz-Jalousienfabrik



von C. Steudel, Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. Holz-Jalousien, sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franco.

Rudolph Mischke
empfiehlt
verz. Milchsatten,



verz. Milchtransp.-Kannen,
verz. Milchkühler,
verz. Milchsiebe,
verz. Messkannen mit Glas-Skala,
verz. Eimer und Schüsseln
zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Kohlensäure.

Die rühmlichst bekannten Kohlensäure-Bierdruck-Apparate mit den Automaten aus der Fabrik von Heuser-Hannover liefert nach wie vor, desgleichen flüssige Kohlensäure (6220

J. W. Neumann,
Westpr. Kohlensäure-Industrie
Danzig.

Bierapparate

neuster Construction, für Kohlensäure oder Luftdruck, liefere unter Garantie u. unterhalte darin gr. Lager zur Aufstellung fix u. fertig. 8628) Hopf, Matzkausche g. 10.

Alt-Kupfer,

Messing, Zink, Zinn, Blei ꝛc. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (6549

G. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

In der Glanzplätterei Hl. Geistgasse 40 A wird sauber und pünktl. geplättet. 3 Oberhemden 20 ₰, 7 Kragen 10 ₰, 4 Paar Manschetten 10 ₰, 1 Vorhemde 4 ₰. Die Wäsche wird wie neu a. d. Lad gelief. Daselbst wird Stück- u. Monatswäsche gewasch. u. Gar., daß ich keine scharfe Sach. nehme.

Milch.

Größere und kleinere Posten Milch, entweder per Bahn oder hier vor Käufers Thür zu liefern, kauft die

Danziger Meierei.

Ein altes renommirtes Destillationsgeschäft mit voller Schankconcession und einem Jahresumsatz von ca. 120000 ℳ in einer lebhaften Garnisonstadt Westpreußens, wohlhabender Umgegend, mit nachweislich bedeutendem Reingewinn, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 50000 ℳ erforderlich. Bei sicherem Käufer ist eventl. weniger Capital erforderlich. Reelle Vermittler nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten unter 7236 mit genauer Angabe der Verhältnisse an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Grundstück i. d. Niederung, größtentheils gutes Ackerland, gute Gebäude, feste u. bill. Hypotheken, auseinandersetzungshalb. für ca. 80000 ℳ bei etwa 12000 ℳ Anzahlung mit vollem Inventar incl. Dampfdreschapparat verkäuflich.

Selbstreflektanten erh. kostenfrei Auskunft Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22[I].

Junge Doggen

Deutsch- u. Ulmer-Kreuzung, sehr böse Race, sind noch einige prächt. Exemplare abzugeben bei

Weichbrodt, Gr. Allee.

Curicke, Beschr. Danzigs, sow. alte Kupferstiche v. D. w. z. kauf. ges. Offerten unter Nr. 7214 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Außerordentliche General-Versammlung.

Die Commanditisten der Mewer Darlehns-Bank Raymund Lemke werden hiermit zu der im Locale des Kaufmanns C. von Bartkowski in Mewe stattfindenden außerordentlichen General-Versammlung auf

Donnerstag, den 30. April 1891,
Nachmittags 4 Uhr,

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

Wahl eines neuen persönlich haftenden Gesellschafters eventl. Beschlußfassung über die Liquidation der Gesellschaft und Wahl der Liquidatoren.

Mewe, den 6. April 1891.

Der Aufsichtsrath.
Kursikowski,
Vorsitzender. (7237

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn

L. Dietrich, Kunst- und Handelsgärtner in Neufahrwasser

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Danzig, den 8. April 1891.

Die General-Agentur. (7235
H. Julius Schultz.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von Feuer-, Explosions- und Glas-Versicherungen bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

L. Dietrich in Neufahrwasser.

Buchführungs-Unterricht

sowie Unterricht in allen kaufmännischen Wissenschaften, Stenographie und Mnemotechnik pp. ertheilt gründlich und billig

Hermann Koch, Bücher-Revisor pp.,
Breitgasse 92[I]. (7265

FRANZENSBAD

in Böhmen, 450 Meter über Ostsee, Curfrequenz 10000 Personen jährlich.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Alkalisch glaubersalzige Eisensäuerlinge von den mildesten bis zu den stärksten; gehaltreiche, leicht verdauliche Stahlquellen, kohlensäurereiche Mineral- und Stahlbäder, Kohlensäure-Gasbäder, Moorbäder aus dem berühmten Franzensbader salinischen Eisenmineralmoor, der an therapeutischem Werthe alle anderen Moore übertrifft. — (Frerichs, Segen u. A.)

Vier große mustergiltig eingerichtete Badeanstalten, Kaltwassercur, römisch-irische Bäder, russische Dampfbäder, elektrische Bäder, Massage. Lesecabinet, vorzügliche Curkapelle, Theater, Tanzreunionen.

Katholische Pfarrkirche, evangelische uud russisch-orthodoxe Kirche, englischer Gottesdienst, Synagoge.

Indicationen: Blutarmuth, Bleichsucht, Scrophulose, chronische Catarrhe der Verdauungs-, der Athmungs-, der Harn- und Geschlechtsorgane, chronische Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Frauenkrankheiten, chronische Exsudate, Rheumatismus, Gicht, Nachcur nach eingreifenden Curen.

Ausführliche Prospecte gratis. Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst das Bürgermeisteramt als Curverwaltung.

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militärischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie

Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Bracley & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale

empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt

A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.

Commissionslager obiger Weine in der Apotheke zu Langfuhr und Neugarten 35 bei J. C. Albrecht. (6952

Feine Offenbacher Lederwaaren,

als:
Photographie-Albums,
Reisetaschen mit u. ohne Einrichtung,
Schreibmappen, Damentaschen,
Brieftaschen, Visites,
Cigarrentaschen, Portemonnaies,
Handschuhkasten, Nähetuis,
Scheerenetuis, Skatblocs etc. etc.

empfiehlt

Bernhard Liedtke,
Langgasse 21.

Grab-Decorationen

während der Sommermonate übernimmt auf allen Kirchhöfen bei guter gediegener Ausführung zu den billigsten Preisen

Paul Lenz, Handelsgärtner,
Brunshof bei Langfuhr.

NB. Bestellungen werden auch in der Blumenhalle von A. Lenz, Postgasse, entgegen genommen. (6367

Grosse Nutzholz-Auction zu Legan

auf dem Holzfelde des Herrn August Driedger.

Montag, den 20. April cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden öffentlich verkaufen:

ca. 150 000	laufd. Fuß	1"	ficht. Dielen		in diversen Längen von 6 bis 40 Fuß.
„ 90 000	„ „	5/4"	„	„	
„ 30 000	„ „	1½"	„	„	
„ 25 000	„ „	2"	„	Bohlen	

Die Dielen und Bohlen sind aus gesunden Rundhölzern geschnitten und vollständig trocken.

Beträge bis Mark 100 werden am Auctionstage baar bezahlt; Käufer, die größere Partien kaufen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept und haben sich dieselben vor dem Auctionstermine mit mir in Höhe des Credits zu verständigen. (7045

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Evangelische Gesangbuch
für Ost- und Westpreussen

mit dem Anhange, die Evangelien und Episteln, sowie die Liturgie enthaltend, in den einfachsten und elegantesten Einbänden.

Danzig.
A. W. Kafemann.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Chemische Fabrik, Danzig,

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:

Superphosphat aller Art,
fein gemahlene Thomasschlacke,
frei von jeder Beimischung garantirt,
Stassfurter Kainit zu Original-Preisen,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger; ferner
Kali-Dünger-Gyps,
Ia. Chili-Salpeter.



Chemische Fabrik,
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse 111. (6253

Wiesen-Verpachtung zu Zugdamerbruch.

Freitag, den 17. April 1891, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Rentiers Herrn Doerksen zur diesjährigen Nutzung an den Meistbietenden verpachten:

ca. 45 culm. Morgen Wiesen in abgetheilten Tafeln.

Den Zahlungstermin, sowie die näheren Bedingungen werde ich bei der Verpachtung bekannt machen. Der Versammlungsort ist im Gasthause des Herrn Weimer zu Osterwick. (6905

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Röpergasse 18.

Bau-Parzellen
in beliebiger Größe,

an der Grabengasse, Grüner Weg und Abegggasse belegen, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Näheres im Comtoir der **Oelmühle,** Schleusengasse.

Ein seit 19 Jahren in einer Kreis- und Garnisonsstadt Westpreußens, unweit der Grenze, bestehendes lucratives

Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft

ist anderer Unternehmungen wegen sofort zu verkaufen.

Näheres unter Nr. 7016 in der Expedition dieser Zeitung.

Geschäfts-Verkauf.

In einer großen Garnisonstadt Westpr. ist ein eingeführtes

Porzellan- u. Wirthschaftswaaren-Geschäft

von sofort oder später zu verkaufen. Geschäftsräume mit angrenzender Wohnung befinden sich in einem Eckhaus bester Geschäftslage. Verkaufsbedingungen günstig. Offerten unter S. Z. 1400 an die Expedition des Geselligen-Graudenz erbeten. (7228

Eine Locomobile

und eine Feldbahn von 150 Mtr. Gleis nebst 6 eisernen Kipplowrys, alles fast neu und wenig gebraucht, sind zu verkaufen Ankerschmiedegasse 9. (7222

Ein am hiesigen Platze seit 50 Jahren bestehendes Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Umsatz ca. 10000 ℳ monatlich, ist krankheitshalber von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.

Gefl. Offerten unter Nr. 7126 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geld an Offiziere u. Beamte vermitt., Hypoth. u. Erbsch. k. Jankiewicz, Berl., Moritzstr. 21 p.[I]

Gesucht
18—20000 Mark

à 4½ % zum 1. Juni d. Js. auf schöne Besitzung, beste Gegend, 1 Meile Chaussee von Danzig. Werth 54000 ℳ. Es ist mehr wie pupillarische Sicherheit vorhanden.

Offerten unter 7215 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. Agenten verbeten.

Hypotheken-Capitale

für städtische Grundstücke offer. billigst Wilh. Wehl. (6586

Eine gepr. Lehrerin wünscht noch einige Privat- und Nachhilfe-Stunden zu ertheilen.

Offerten unter Nr. 7263 in der Expedition dieser Zeitung einzur.

Ein Lehrling

mit Berechtigung z. einjähr. Militärdienst, w. f. e. Speditions-, Agentur- und Commissions-Geschäft gesucht.

Bewerbungen unter 7264 in d. Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Acquisitions-Beamter, hauptsächlich für den Platz, von einer ersten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gegen Gehalt und Provision gesucht.

Off. u. 7250 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger Barbiergehilfe

findet v. gleich od. später dauernde Stellung bei gutem Lohn.

C. Schilling, (7209
Graudenz, Unterthornerstraße 2.

Ein Seminarist der 1. Klasse s. unter bescheidenen Ansprüchen eine Hauslehrerstelle.

Gefl. Offerten unter Nr. 7244 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann wünscht als Lehrling in ein Getreide-Commissionsgeschäft einzutreten.

Gefl. Adr. unter 7245 in der Expedition d. Ztg. erb.

Wir suchen einen flotten
Verkäufer
unserer Branche. (7229

Gebrüder Paul,
Königsberg i. Pr.,
Gummiwaaren- u. Treibriemen-Fabrik.

Für mein
Manufactur- und Confectionsgeschäft
suche ich per sofort oder 1. Mai
2 äußerst tüchtige Verkäufer
bei hohem Salair.

Marienburg. (7155
S. Hohenstein.

Langenmarkt 10 II

ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und Zubehör (incl. Heizung) vom 1. April cr. zu vermiethen.

Näheres Pfefferstadt 20. (139

Zoppot,

Schulstraße 17, neben dem Victoria-Hotel, sind für die Sommer-Saison mehrere (6807

möbl. Wohnungen,
sowie
möbl. Zimmer

zu vermiethen. Näheres dortselbst beim Gärtner Perling, sowie in Danzig b. Baum, Langenmarkt 18.

Thierschutz-Verein in Danzig.

Mittwoch, d. 15. April cr., Abends 8 Uhr.

Vorstands-Sitzung im „Luftdichten",

Hundegasse 110, zu welcher auch Nicht-Vorstands-Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Brodbänkengasse 14

sind Comtoirräume, bestehend aus 2 großen Zimmern, zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Zoppot, Oberdorf,

Winterwohnung, fünf Zimmer, Veranda, Küche, Keller, Boden, Waschküche, Holzstall, Eintritt in den Garten, v. 1. Okt. ab billig zu verm. Näh. Danz. Str. 10, oben.

Appell!

Montag, den 13. April cr.
Abends 8 Uhr,
im Fried.-Wilh.-Schützenhause.

Tagesordnung:
1. Bericht der Decharge-Commission
2. Ertheilung der Decharge an die alte Verwaltungs-Commission.

Nur noch 4 Abende!

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.



Sonntag, 12. April
Großes
Doppel-Concert,

gegeben von der Capelle des Grenadier-Regts. König Friedrich I, unter Leitung d. Königlichen Musikdirigenten Herrn C. Theil, und

Neumann-Bliemchen's Leipziger Sängern.

Anfang d. Instrumentalconcerts 6 Uhr. Anfang der Vorträge d. Leipziger Sänger 8 Uhr. Entree für beide Concerte 50 ₰. Loge 75 ₰. Casseneröffn. 5 Uhr.

Montag, 13. April:
Humoristischer Abend.
Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger. Anfang 8 Uhr.
Nur noch 3 Abende.

Café Noetzel.

Sonntag, den 12. April cr.
Großes Concert
von dem Künstler-Septett des Herrn Wolf.
Anfang 4 Uhr.
Entree a Person 15 ₰.

NB. Empfehle meine Säle und Theater für Vereine und Privat-Gesellschaften. (7111

Links Etablissement,
Olivaerthor 3.

Sonntag, den 12. April cr.:
Großes Concert
von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn A. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 12. April cr.:
Unwiderruflich letzte Vorstellung
zum Benefiz
u. 25jährigen Künstler-Jubiläum
des Komikers, Mimikers u. Regisseurs
Adolf Gaedicke,
genannt
Greifenberger.

Auftreten von nur Specialitäten ersten Ranges.

Motto:
Frohsinn würzt das Leben Dir,
Wer recht lachen will, der komm' zu mir.

!! Wahrhaftig !!

Achtungsvoll Adolf Gaedicke.
Kasseneröff. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.

Stadt-Theater

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. **Der Pariser Taugenichts.**

Sonntag, Abends 7½ Uhr. **Die Regimentstochter.** Hierauf: Zum letzten Male: **Pension Schöller.**

Montag: Vorletzte Opern-Vorstellung. Benefiz für Julie Neuhaus. **Der Troubadour.** (2. Akt.) Hierauf: **Lucia.** (2. Akt.) Zum Schluß: **Lohengrin** (3. Akt.)

Dienstag: Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Nur einmaliges Gastspiel von Signorina Franceschina Prevosti. Letzte Opern-Vorstellung. **La Traviata.**

Mittwoch: Benefiz für Georg Wenkhaus. **Der Feldprediger.**

Donnerstag: Benefiz für Louise Brodsky. Zum 1. Male. **Die Hochzeit von Valeni.**

Else,
warum keine Nachricht; Brief von mir wohl noch immer postlagernd Langgasse f. Sie unt. E. P. Bitte holen. Erwarte Dienstag Nachricht.

Tief unglücklich. — Verlasse mich nicht, ich erliege dem Schmerz! — — Brief nicht mehr da, o bitte, sei gütig, schreibe mir noch einmal; erwidere unter der von dir bestimmten Zahl! — —

Bin gerne bereit Dich zu hören, wenn Du es wünscht! Wann theile mir mit. (7212

F. Elsa.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18845 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 11. April 1891.

Reichstag.

95. Sitzung vom 10. April.

Die Berathung über § 125 des Arbeiterschutzgesetzes **(Entschädigung für Contractbruch)** wird fortgesetzt.

Abg. **Krause** (freis.): Der § 125 in der Fassung der Commission ist von der Anschauung dictirt, der gestern auch von Seiten der Regierung und von den Herren v. Puttkamer und Schädler Ausdruck gegeben worden ist, als wenn in Arbeiterkreisen die Neigung zum Bruch des gegebenen Wortes stärker hervorgetreten sei als in den anderen Bevölkerungsklassen; den Beweis dafür ist man schuldig geblieben. Aber selbst wenn er geführt worden wäre, so hätte man für die Arbeiter den bisher giltigen Rechtsgrundsatz nicht verlassen dürfen, daß eine Entschädigung ohne Nachweis eines entstandenen Schadens nicht gefordert werden darf. Ich habe beantragt, diesen Passus zu streichen und damit dem § 125 der Vorlage, welche die „Buße" nur dem Namen, nicht dem Begriffe nach beseitigt, die gegen die Arbeiter gerichtete Spitze zu nehmen. Am liebsten wäre es mir freilich, wenn der ganze Paragraph gestrichen würde. Ich bin keineswegs der Meinung, daß man jeden Vertragsbruch criminell verfolgen sollte. Wenn man einmal den Vertragsbruch bestraft, so müßte man wenigstens das Gebiet des Contractbruchs so eng wie möglich fassen. Ich theile zwar nicht die Ansicht des Abg. Singer, daß allein der § 125 die ganze Wohlthat des Gesetzes beseitigt. Gewiß ist aber, daß die organisirte Arbeiterpartei diesen Paragraphen als Anhalt benutzen wird, um das ganze Gesetz in den Augen der Arbeiter herabzusetzen.

Abg. **Bebel** (Soc.): Es konnte niemanden überraschen, daß namentlich Hr. v. Puttkamer so warm für diese Ausnahmebestimmung eingetreten ist und daß er die Aufhebung des Socialistengesetzes bedauert hat. Niemand hat mehr wie er es verstanden, als Minister das Socialistengesetz so auszulegen und zu handhaben, wie es kaum die entschiedensten Anhänger des Gesetzes aus dem Jahre 1878 für möglich gefunden haben. Hr. v. Puttkamer gehört zu denen, die nichts lernen, aber nahezu alles vergessen. Unter seiner Amtsführung ist die Zahl der socialdemokratischen Stimmen von 311 000 i. J. 1881 auf 760 000 i. J. 1887 gestiegen, und unter seinem Nachfolger hat sie sich sogar bis zur kolossalen Höhe von 1 427 000 gesteigert! Hr. v. Puttkamer ist aber auch ein Feind der ganzen Arbeiterbewegung. Ich erinnere an seinen berüchtigten Strike-Erlaß von 1886, wodurch jeder legitime Strike, auch ohne Contractbruch, unmöglich gemacht wurde, weil Hr. v. Puttkamer in jeder derartigen Strikebewegung bereits die „Hydra der Revolution" erblickte. Dem Minister v. Berlepsch bestreite ich auf das Entschiedenste, daß die Contrcatbrüche in beständiger Zunahme begriffen seien und sich in gefährlicher Weise bemerkbar machen. Der Bergarbeiterstrike brach erst aus, als die Kohlenbarone aus der günstigen Conjunctur ungeheure Vortheile gezogen hatten. Da wollten die Arbeiter mit vollem Recht diese günstige Conjunctur benutzen, um die harten Mißstände, unter denen sie im letzten Jahrzehnte schwer geseufzt, zu beseitigen. Diese Bewegung ist nicht von den Socialdemokraten angefacht, sondern unter dem Druck der Verhältnisse mit Elementargewalt hervorgebrochen. Die Industrie, die Kohlenbarone sind dadurch nirgend geschädigt worden, sondern haben daraus einen ungeheuren Profit herausgeschlagen. Das ist bei allen Arbeitseinstellungen der Fall gewesen. Es ist oft vorgekommen, daß die Unternehmer ihre Arbeiter zu Strikes veranlaßt haben, nur um nachher ungeheuer den Waarenpreis heraufzuschrauben. Der Kohlenpreis war nach dem Strike um 55 Mk. heraufgegangen, der Arbeitslohn nur um 7 Mk. Wie kommt Hr. v. Berlepsch dazu, dem gegenüber von einer Schädigung der Industrie durch die Arbeitseinstellung zu sprechen? Während die Kohlenbarone die Conjunctur in Folge des Strikes benutzten, um ungeheure Profite einzuheimsen, löften sie ihren Contractoren gegenüber ihre Verpflichtungen nicht ein, unter dem Vorwand, daß die Staatsbahnverwaltung ihnen nicht die genügende Anzahl Wagen gestellt habe. Das keche und dreiste Auftreten der Kohlenbesitzer scheint auf die Regierung Wirkung gehabt zu haben. Gegen das gemeingefährliche Treiben der Unternehmercliquen, der Cartelle, schreitet die Regierung und die Majorität des Reichstags nicht ein. Man hütet sich davor, weil der heutige Klassenstaat und die Herren von der Regierung, welche nichts weiter sind, als die Commis der herrschenden Klasse (Unruhe), diese Unternehmercliquen brauchen. In England kommen Contractbrüche nicht vor, weil dort eine allgemeine Organisation der Arbeiter herrscht. Hier aber wird jede Arbeiterorganisation vernichtet von der Regierung, von den herrschenden Klassen. Hier sind die Strikes zweifellos von den Unternehmern provocirt worden. Unternehmer wie Hr. v. Stumm sind ja geschworene Feinde der Arbeiterorganisationen; er wirft jeden Arbeiter auf die Straße, der einem Gewerkverein sich anschließt. (Unruhe.) Gegen eine solche Art von Contractbruch wird aber nicht eingeschritten. Würden von den Contractbrüchen nur die kleinen Leute betroffen, so hätte man den § 125 nicht gemacht; aber sie treffen die großen Herren, die Großindustriellen. Diese werden in erster Reihe von Lohneinbehaltungen Gebrauch machen, vor allem die rheinisch-westfälischen Großindustriellen, die rücksichtslosesten Ausbeuter der Welt. Sie besorgen dadurch aber nur unsere Geschäfte. Am allerwenigsten zu verstehen ist die Ausdehnung dieser Bestimmungen auf die armen Hausindustriellen. Statt dem System der Lohneinbehaltungen einen Riegel vorzuschieben, sanctioniren Sie es hier geradezu. Ankläger und Richter ist hier in einer Person vorhanden, der Industrielle, sein Werkmeister hat allein zu entscheiden. Am allerschandbarsten wird dieses System angewandt in der Handweberei, wo die Abzüge, die der Kunde dem Kaufmann macht, von diesem auf den Fabrikanten und von diesem auf die armen Weber in erhöhtem Maße abgewälzt werden. Alle diese Verhältnisse werden durch die gegenwärtige Gesetzgebung noch verschlimmert. Der Compromißantrag verschlimmert den § 125 noch bedeutend. Thun Sie, was Sie nicht lassen können, glauben Sie in Ihrem Interesse gehandelt zu haben, in Wirklichkeit handeln Sie in unserem. (Beifall links.)

Abg. **Hirsch** (freis.): Abg. Gutfleisch hat seinen Antrag nur für seine Person gestellt; die Mehrheit unserer Fraction steht auf einem anderen Standpunkte. Wenn der Abg. Singer aber den § 125 ein Brandmal der freisinnigen Partei genannt hat, hat er eine Fälschung begangen. Redner erklärt sich mit den Ausführungen der beiden Vorredner einverstanden, nur bestreitet er dem Abg. Bebel, daß der § 119a. die Lage der Arbeiter verschlechtere. Wenn der Hr. Minister v. Berlepsch den Contractbruch der Arbeiter als besonders gemeingefährlich bezeichnet, so frage ich ihn, ob nicht ein Contractbruch bei anderen Klassen viel schlimmer ist, durch welche andere gezwungen werden, ihre Zahlungen einzustellen und Ehre und Existenz verlieren? Und dann vergißt Hr. v. Berlepsch, daß die Arbeiter keine Organisation hatten, und daß es sich um Ausnahmezeiten handelte. Hr. v. Berlepsch hatte also kein Recht, einer großen ehrenwerthen Klasse der Bevölkerung so schwere Vorwürfe entgegenzuschleudern. Es ist tief zu bedauern, daß ein Gesetz, das wohl fähig gewesen wäre, die socialen Gegensätze zu mildern, durch solche Bestimmungen wie diese wahrscheinlich in das Gegentheil umschlagen wird. Wir können nichts anderes thun, als gegen eine solche Bestimmung zu protestiren. Ich bitte meine Partei dringend, festzuhalten an ihren alten Traditionen und das gute Recht der Arbeiter zu schützen. (Beifall links.).

Präsident **v. Levetzow** ruft den Abg. Hirsch wegen des Ausdruckes „Fälschung" zur Ordnung.

Abg. **Hitze** (Centr.): Gewiß ist § 125 eine Ausnahmebestimmung, aber nicht mehr als der ganze Arbeiterschutz. Der Arbeitsvertrag ist mit einer Reihe von Cautelen versehen worden, und da liegt es nahe, ihn auch nach dieser Richtung zu regeln. Die Bestimmung ist ebenso für und gegen die Arbeiter wie für und gegen die Arbeitgeber gerichtet. Sie ist keineswegs zu Gunsten der Arbeitgeber allein, die man durch dieses Gesetz gewissermaßen unter Polizeiaufsicht stellt. Von Buße ist nicht die Rede. Es handelt sich um eine fixirte Entschädigung. Daß sie auch dann gezahlt werden muß, wenn kein Schaden nachgewiesen ist, hat in der Erfahrung seinen Grund, daß der Schaden schwer nachzuweisen ist, sowohl für den Arbeiter, als für den Arbeitgeber. Gerade wenn man den Arbeitern wohl will, wenn man will, daß sie von dem Coalitionsrecht den rechten Gebrauch machen, muß man den § 125 gutheißen.

Abg. **Möller** (nat.-lib.): Die Natur der Dinge wird dahin führen, daß die Organisation der Arbeiter oder auch der Arbeitgeber fortschreitet. Die Organisation der Arbeitgeber ist hervorgerufen durch die große Concurrenz auf dem Weltmarkt. Einer Coalition der Arbeiter bin ich für meine Person nie entgegengetreten. Ich weiß sehr wohl, daß ich mich damit in Widerspruch befinde mit einem großen Theil meiner Erwerbsgenossen, aber das hindert mich nicht, das auszusprechen. Der Abg. Bebel hat von der großen Dividende der Bergwerksgesellschaften gesprochen. Er hat dabei aber nur die drei letzten Jahre herangezogen. Der Bergbau ist und wird bleiben ein Lotteriespiel. Nimmt man den Durchschnitt der letzten 20 oder 15 Jahre, so kommen nur sehr geringe Zinsen heraus.

Damit schließt die Discussion.

Persönlich verwahrt sich Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) gegen die Behauptung, als wolle er schwarze Listen einführen, wenn der § 125 unverändert angenommen würde. Uebrigens seien nicht die Arbeitgeber die schlimmsten Feinde, die Blutsauger der Arbeiter, sondern die socialdemokratischen Agitatoren, welche auf Kosten der Arbeiter leben. (Lachen bei den Socialdemokraten.)

Abg. **Singer** (Soc.) constatirt dem Abg. Hirsch gegenüber, daß er nicht den Freisinn, sondern dem Liberalismus überhaupt einen Vorwurf gemacht habe.

Abg. **Bebel**: Ich bin überzeugt, daß Herr v. Stumm nach der Art, wie er mit seinen Arbeitern umzugehen pflegt, allerdings nicht nöthig hat, die schwarzen Listen einzuführen. Die socialdemokratischen Agitatoren leben nur von dem, was die Unternehmer, die Blutsauger, übrig lassen und was die Arbeiter ihnen freiwillig geben. (Oho! rechts.)

In der Abstimmung wird zunächst der Antrag **Krause** auf Streichung der Bestimmung, daß die Forderung der Entschädigung an den Nachweis eines Schadens nicht gebunden sein soll, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Volkspartei und die Hälfte der Deutschfreisinnigen abgelehnt.

Der unveränderte erste Absatz wird darauf nach einem Antrage Hartmann und Genossen als besonderer § 124b von dem bisherigen § 125 abgetrennt. Die Abstimmung über den neuen § 124b ist eine namentliche. Sie ergiebt 143 Stimmen für, 51 gegen § 124b. Da nur 194 Mitglieder anwesend sind, ist das Haus nicht beschlußfähig. Die Sitzung muß abgebrochen werden. Von den Freisinnigen stimmen für den § 124b: Goldschmidt, Gutfleisch, Lange (Liegnitz), Meyer (Berlin), Panse, Schröder, Schütte und Uhlendorff.

Nächste Sitzung **Sonnabend.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 10. April. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 210—224. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 190—198, russ. loco fest, 136—140. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 62. — **Spiritus** fest, per April-Mai $35\frac{3}{4}$ Br., per Mai-Juni $35\frac{3}{4}$ Br., per Juli-August $37\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Okt. 38 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezember 6,70 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 10. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per April 13,95, per Mai $13{,}92\frac{1}{2}$, per August $14{,}02\frac{1}{2}$, per Dezember 12,75. Ruhig.

Hamburg, 10. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 86, per Mai 85, per Septbr. $79\frac{1}{2}$, per Dezember $71\frac{3}{4}$. Behauptet.

Bremen, 10. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40. Ruhig, fest.

Frankfurt a. M., 10. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $264\frac{1}{4}$, Franzosen $215\frac{1}{2}$, Lombarden $102\frac{1}{2}$, Galizier $186\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 155,90, Disconto-Commandit 205,70, Dresdener Bank 149,80, Laurahütte 125,70, Gelsenkirchen 157,40, Centralbahn 166,20, Schweizer Nordostbahn 142,90, Schweizer Unionbahn 144,60. Still.

Wien, 10. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,75, do. 5% do. 101,80, do. Silberrente 92,70, 4% Goldrente 111,10, do. ung. Goldrente 105,70, 5% Papierrente 101,35, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 161,90 excl., Länderbank 219,10, Creditactien 303, Unionbank 239,25, ungar. Creditactien 345,75, Wiener Bankverein 114,60, Böhm. Westbahn 348, Böhm. Nordbahn 204,50, Busch. Eisenbahn 491,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 219,50, Nordbahn 2780,00, Franzosen $247{,}12\frac{1}{2}$, Galizier 212,75, Lemberg-Czern. 244,25, Lombarden 118,25, Nordwestbahn 209,50, Pardubitzer 179,50, Alp.-Mont.-Act. 96,30, Tabakactien 162,00, Amsterd.

Wechsel 96,45, Deutsche Plätze 51,17$\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel 116,45, Pariser Wechsel 46,17$\frac{1}{2}$, Napoleons 9,26, Marknoten 57,20, Russische Banknoten 1,38, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 10. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per November 248. — **Roggen** loco höher, auf Termine niedriger, per Mai 178—177—176 bis 177, per Oktober 166—165—164—163—164. — **Rüböl** loco 35$\frac{1}{4}$, per Mai 32$\frac{1}{2}$, per Herbst 33.

Antwerpen, 10. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16$\frac{3}{8}$ bez. und Br., per April 16$\frac{1}{4}$ Br., per Mai 16 Br., per Juni 16$\frac{1}{8}$ Br., per September-Dezember 16$\frac{5}{8}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. April. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** begehrt. **Gerste** fest.

Paris, 10. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per April 29,70, per Mai 29,70, per Mai-August 29,70, per Sept.-Dezbr. 28,90. — **Roggen** ruhig, per April 18,20, per Sept.-Dez. 18,20. — **Mehl** behpt., per April 63,60, per Mai 63,70, per Mai-August 63,70, per Septbr.-Dezember 63,70. — **Rüböl** ruhig, per April 74,50, per Mai 75,00, per Mai-Aug. 76,10, per Sept.-Dezbr. 78,25. — **Spiritus** träge, per April 41,50, per Mai 42,25, per Mai-August 43,00, per Sept.-Dezbr. 41,75. — Wetter: Schön.

Paris, 10. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 95,12$\frac{1}{2}$, 3% Rente 95,05, 4$\frac{1}{2}$ % Anl. 105,85, 5% ital. Rente 94,10, österr. Goldr. 97, 4% ungar. Goldrente 92,81, 3. Orientanleihe 78,37$\frac{1}{2}$, 4% Russen 1880 100,40, 4% Russen 1889 99,10, 4% unific. Aegypter 496,87$\frac{1}{2}$, 4% span. äußere Anleihe 76$\frac{1}{4}$, conv. Türken 19,10, türk. Loose 76,20, 4% privilegirte türk. Obligationen 421,20, Franzosen 541,25, Lombarden 277,50, Lomb. Prioritäten 333,75, Banque ottomane 615, Banque de Paris 816,25, Banque d'Escompte 510,00, Credit foncier 1272,50, do. mobilier 415,00, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 26,00, Rio Tinto-Actien 595,60, Suezkanal-Actien 2495,00, Gaz Parisien 1395, Credit Lyonnais 781,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 588, Transatlantique 560,00, B. de France 4390,00. Ville de Paris de 1871 406,00, Tab. Ottom. 351,00, 2$\frac{3}{4}$% engl. Consols 96$\frac{1}{2}$, Wechsel auf deutsche Plätze 122$\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel kurz 25,19, Cheques a. London 25,20$\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 214,50, do. Amsterdam kurz 206,43, do. Madrid kurz 486,00, C. d'Esc. neue 620, Robinson-Act. 56,25. Neue 3% Rente 93,77$\frac{1}{2}$.

London, 10. April. Engl. 2$\frac{3}{4}$ % Consols 96$\frac{7}{16}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 93$\frac{3}{8}$, Lombard. 11$\frac{1}{8}$, 4% consl. Russen von 1889 (2. Serie) 98$\frac{3}{4}$, conv. Türken 18$\frac{7}{8}$, österr. Silberrente 80$\frac{1}{4}$, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 91$\frac{3}{4}$, 4% Spanier 76$\frac{1}{8}$, 3$\frac{1}{2}$ % privil. Aegypter 94$\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter 98$\frac{3}{8}$, 3% garantirte Aegypter 100$\frac{1}{4}$, 4$\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. 97$\frac{1}{2}$, 6% consl. Mexikaner 89$\frac{1}{2}$, Ottomanbank 14$\frac{1}{2}$, Suezactien 99, Canada-Pacific 81$\frac{1}{8}$, De Beers-Actien neue 15$\frac{1}{4}$, Rio Tinto 23$\frac{5}{8}$, 4$\frac{1}{2}$ % Rupees 76$\frac{3}{4}$, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 72$\frac{1}{2}$, do. 4$\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 44$\frac{1}{2}$, Neue 3% Reichsanleihe 83$\frac{1}{2}$, Silber 44$\frac{5}{8}$. Platzdiscont 2$\frac{1}{8}$.

London, 10. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25 110, Gerste 7250, Hafer 27 470 Qrts. Sämmtliche Getreidearten fest, besonders weißer Weizen, fremder Weizen jedoch mitunter ruhiger, Mehl und Mais stramm und anziehend. Wetter: Bewölkt.

London, 10. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 10. April. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 43 sh. 1 d.

Glasgow, 10. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 521 146 Tons gegen 812 587 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 45 gegen 88 im vorigen Jahre.

Liverpool, 10. April. (Getreidemarkt.) **Weizen** stramm, **Mehl** 6 d. höher per Sack. **Mais** ruhig, aber stetig. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 10. April. Wechsel auf London 83,75, do. Berlin 41,05, do. Amsterdam 69,30, do. Paris 33,20, $\frac{1}{2}$-Imperials 671, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 237$\frac{1}{2}$, do. 1866 221$\frac{1}{2}$, russ. 2. Orientanleihe 102, do. 3. Orientanleihe 102$\frac{1}{2}$, do. 4% innere Anleihe —, do. 4$\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 134$\frac{7}{8}$, Große russ. Eisenbahnen 220$\frac{1}{2}$, russ. Südwestbahn-Act. 121$\frac{3}{4}$, Petersburger Discontobank 624, Petersburger intern. Handelsbank 519, Petersburger Privat-Handelsbank 274, russ. Bank für auswärt. Handel 279, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Consl. 131$\frac{3}{4}$. Privatdiscont 3$\frac{3}{4}$.

Petersburg, 10. April. Productenmarkt. **Talg** loco 46,00. — **Weizen** loco 11,50. **Roggen** loco 8,10. **Hafer** loco 4,55. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco —. — Wetter: Kalt.

Newyork, 9. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86$\frac{1}{4}$, Cable-Transfers 4,89$\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18$\frac{3}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95$\frac{3}{8}$, 4% fundirte Anleihe 122$\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien 78$\frac{7}{8}$, Central-Pacific-Act. 30, Chicago- u. North-Western-Actien 107$\frac{3}{4}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 60$\frac{3}{8}$, Illinois-Central-Actien 97$\frac{1}{2}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 112, Louisville u. Nashville-Actien 78, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 20, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 100, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 103$\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien 69$\frac{5}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 54$\frac{3}{8}$, Philadelphia- und Reading-Actien 33$\frac{5}{8}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 29$\frac{7}{8}$, Union-Pacific-Actien 48, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien 18$\frac{3}{8}$, Silber-Bullion 97$\frac{3}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork 8$\frac{15}{16}$, do. in New-Orleans 8$\frac{5}{8}$. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,85 bis 7,15 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,85, do. Pipeline Certificates per Mai 74$\frac{1}{8}$, eröffnete 73$\frac{3}{8}$. Leicht. — Schmalz loco 6,90, do. Rohe und Brothers 7,20. — Zucker (Fair refining Muscovados) 3$\frac{3}{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai 17,07, per Juli 16,55.

Newyork, 10. April. Wechsel auf London 4,86$\frac{1}{4}$. — **Rother Weizen** loco 1,19$\frac{3}{4}$, per April —, per Mai 1,13$\frac{7}{8}$, per Juli 1,09$\frac{1}{2}$. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. 0,73$\frac{3}{4}$. — Fracht 1$\frac{1}{4}$. — **Zucker** 3$\frac{3}{16}$.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. April. Wasserstand: 2,18 Meter.
Wind: O. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, — Schmidt, 1 Kahn, Harder, — Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Ick, diverse Stückgüter.

Stromab:

Behrenstrauch, 1 Güterdampfer, Peretz, Wloclawek, Danzig, 65 750 Kgr. Weizen, 31 500 Kgr. Erbsen.

Polaczewski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Fordon, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Ick, Thorn, Danzig, Stückgüter.

Berliner Fondsbörse vom 10. April.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Notirungen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, blieben aber hier auf die Stimmung fast ohne Einfluß. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich zwar eine kleine Befestigung bemerklich, doch schloß die Börse wieder schwach. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gestaltete sich aber zeitweise für einige Ultimowerthe lebhafter. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten, blieben aber ruhig; Argentinier weichend. Der Privatdiscont wurde mit 2$\frac{3}{4}$ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in ziemlich fester Haltung mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden abgeschwächt; andere ausländische Eisenbahnactien still. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere theilweise abgeschwächt, zumeist wenig verändert. Montanwerthe ruhig und menig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,10
do. do.	3$\frac{1}{2}$	99,20
do. do.	3	86,40
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,60
do. do. ...	3$\frac{1}{2}$	99,20
do. do. ...	3	86,50
Staats-Schuldscheine ..	3$\frac{1}{2}$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3$\frac{1}{2}$	95,20
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3$\frac{1}{2}$	96,00
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3$\frac{1}{2}$	96,70
Pommersche Pfandbr. .	3$\frac{1}{2}$	97,20
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,90
do. do. .	3$\frac{1}{2}$	96,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3$\frac{1}{2}$	96,75
do. neue Pfandbr.	3$\frac{1}{2}$	96,75
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,70
Posensche do. ..	4	102,70
Preußische do. ..	4	102,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,30
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,25
do. do. .	4$\frac{1}{5}$	81,10
do. Silber-Rente .	4$\frac{1}{5}$	81,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4$\frac{1}{2}$	102,20
do. Papier-Rente ..	5	88,90
do. Gold-Rente ...	4	92,40
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4$\frac{1}{2}$	101,70
do. do. do. 1880	4	99,30
do. Rente 1883	6	106,30
do. Rente 1884	5	107,90
Russ. Anleihe von 1889	4	100,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,40
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	96,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,70
Poln. Pfandbriefe	5	74,90
Italienische Rente	5	93,70
Rumänische Anleihe ...	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,70
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente ..	4	86,90
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,75
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,05
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	93,90
do. Rente	5	91,75
do. neue Rente ..	5	91,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3$\frac{1}{2}$	92,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3$\frac{1}{2}$	94,20
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4$\frac{1}{2}$	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3$\frac{1}{2}$	95,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4$\frac{1}{2}$	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3$\frac{1}{2}$	94,60
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	4$\frac{1}{2}$	103,10
do. do.	4	99,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	112,00
Russ. Central- do.	5	94,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3$\frac{1}{2}$	114,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3$\frac{1}{2}$	137,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3$\frac{1}{2}$	131,25
Oesterr. Loose 1854 ...	4	122,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,50
do. Loose von 1860	5	125,70
do. do. 1864	—	324,40
Oldenburger Loose ...	5	129,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3$\frac{1}{2}$	172,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	173,75
do. do. von 1866	5	167,00
Ung. Loose	—	260,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	72,10
Mainz-Ludwigshafen ..	4$\frac{2}{3}$	119,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	72,30
do. do. St.-Pr.	—	112,25
Ostpreuß. Südbahn ...	—	88,60
do. St.-Pr.	—	114,40
Saal-Bahn St.-A. ...	—	39,60
do. St.-Pr. ...	—	106,50
Stargard-Posen	—	102,25
Weimar-Gera gar. ...	—	23,60
do. St.-Pr.	—	97,25
Galizier	—	—
Gotthardbahn	—	162,60

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	90,40
Lüttich-Limburg	—	24,40
Oesterr. Franz.-St. ...	—	108,30
† do. Nordwestbahn.	—	91,00
do. Lit. B.	—	100,50
†Reichenb.-Pardub. ..	—	78,75
†Russ. Staatsbahnen. .	—	133,20
Russ. Südwestbahn ...	—	91,25
Schweiz. Unionb.	—	122,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	52,30
Warschau-Wien	—	245,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,20
do. Elbthalb. ...	5	—
†Südösterr. B. Lomb. .	3	67,00
† do. 5% Oblig.	5	104,60
†Ungar. Nordostbahn. .	5	89,10
† do. do. Gold-Pr.	5	103,10
Anatol. Bahnen	5	89,10
Brest-Grajewo	5	99,60
†Kursk-Charkow	4	94,80
†Kursk-Kiew	4	94,70
†Mosko-Rjäsan	4	95,60
†Mosko-Smolensk ...	5	100,60
Rybinsk-Bologoye ...	5	98,10
†Rjäsan-Koslow	4	94,30
†Warschau-Terespol ..	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,40
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,50
do. do.	5	86,80

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,25	7$\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. ..	148,75	9$\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,90	6
Bresl. Discontbank ...	104,40	6
Danziger Privatbank ..	—	8$\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank ...	155,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	126,00	7
do. Bank	156,25	10
do. Effecten u. W. .	120,50	8
do. Reichsbank ...	142,75	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,80	6$\frac{1}{2}$
Disconto-Command. ..	210,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	117,50	5
Hannöversche Bank ...	113,00	5$\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	102,00	4
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	105,30	6$\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B. .	103,00	—
Norddeutsche Bank ...	152,50	8$\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10$\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	108,50	6$\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit ..	124,20	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,10	10
Schaffhaus. Bankverein	115,25	6
Schlesischer Bankverein	120,40	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	6$\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle ...	143,90	—
do. Prioritäts-Act. .	131,50	—
Neufeldt-Metallwaaren.	103,50	—
Actien der Colonia ...	9900	66$\frac{2}{3}$
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage ...	74,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	81,75	2$\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	215,25	12$\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	248,00	12$\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	104,25	—
Wilhelmshütte	88,00	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	67,70	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	125,75	—
Stolberg, Zink	65,50	—
do. St.-Pr.	125,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4$\frac{1}{2}$	174,85
do.	2 Mon.	4$\frac{1}{2}$	174,20
Petersburg	3 Wch.	4$\frac{1}{2}$	240,70
do.	3 Mon.	4$\frac{1}{2}$	240,00
Warschau	8 Tg.	5	241,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten. ..	80,80
Oesterreichische Banknoten.	175,00
Russische Banknoten ...	241,55